31. Jahrgang. Dienstag, 6. März. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 16957. Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 Mk., durch die Post bezogen 5 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pf. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1888.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 6. März. (W. T.) Der **Kaiser** aß gestern mit gutem Appetit. Die Aerzte wünschen, daß er sich noch im Bett hält. Der Schlaf war in der letzten Nacht zwar mehrmals unterbrochen, der Zustand ist jedoch durchaus unbedenklich. Für heute sind Vorträge angesetzt.

San Remo, 5. März, Abends 10½ Uhr. (W. T.) Der **Kronprinz** verweilte im Laufe des Tages mehrmals einige Zeit auf dem Balkon. Der Husten hat nachgelassen; das Allgemeinbefinden und der Appetit sind gut.

Konstantinopel, 6. März. (W. T.) Nach einer Meldung der „Ag. Hav." hat der gestrige Ministerrath den russischen Antrag, betr. die Notification der Illegalität des Prinzen von Coburg, angenommen und beschlossen, die Notification an die bulgarische Regierung zu richten. Der Sultan hat den Beschluß sanctionirt und die Pforte Stambulow die Illegalität des Prinzen von Coburg notificirt.

Wien, 6. März. (W. T.) Wie das „Fremdenblatt" berichtet, dürfte die nächste ordentliche Session der Delegationen in der zweiten Hälfte des Monats Mai eröffnet werden.

Prinz Wilhelm, Kronprinz und Kaiser.

Die anfänglich mit durch die Umstände nicht gerechtfertigten Zweifeln aufgenommenen Meldungen, daß bezüglich einer beschränkten Vertretung des Kaisers und Königs in Abwesenheit des Kronprinzen durch den Prinzen Wilhelm Bestimmungen getroffen worden seien, haben sehr schnell ihre Bestätigung durch die vollzogene Bestellung eines vortragenden Raths für den Prinzen Wilhelm in der Person des Geh. Reg.-Raths **v. Brandenstein** bei dem Magdeburger Oberpräsidium gefunden. Die Bestellung eines **Generals**, der beauftragt ist, dem Prinzen Wilhelm Vorträge über militärische Angelegenheiten zu erstatten, und des Prof. Gneist zu Vorträgen über staatsrechtliche Angelegenheiten steht mit jener Bevollmächtigung des Prinzen Wilhelm im indirecten Zusammenhang. Die Parteistellung des **Professors Gneist** auf dem äußersten Flügel der nationalliberalen Partei, der sich fast in nichts als dem Namen von den Freiconservativ-Gouvernementalen unterscheidet, ist bekannt. Reg.-Rath v. Brandenstein wird vielfach als politisch neutral bezeichnet; in Wirklichkeit gehört derselbe der conservativen Partei an. Daß die in Rede stehende Cabinetsordre, wie heute Morgen telegraphisch gemeldet ist, von Ende November v. J. datirt ist, müßte überraschen, wenn man nicht gewohnt wäre, officiösen Dementis die verdiente Bedeutung beizulegen. Möglicher Weise ist die Cabinetsordre, welche nach den Einen unter directer Zustimmung, nach den Anderen mit Kenntnißnahme des Kronprinzen erlassen ist, zurückdatirt worden.

An einen Einspruch des Kronprinzen gegen eine solche Bevollmächtigung ist übrigens garnicht zu denken, da diese Vollmachten von dem Augenblicke an hinfällig werden würden, wo die Gesundheit des Kronprinzen die Rückkehr desselben nach Berlin und die Uebernahme gewisser Geschäfte ermöglichen sollte. Jetzt ist allerdings von einer möglicher Weise bald erfolgenden Rückkehr des Kronprinzen die Rede; leider aber ist dieselbe unter ganz anderen Voraussetzungen in Frage gekommen, als diejenigen sind, von denen die „Kreuzztg." f. 3. die Rückkehr nach der Heimath abhängig machte. Bekanntlich ist der Aufenthalt an der Riviera in den Monaten April, Mai wegen der dort zu jener Zeit herrschenden scharfen Winde für Kranke sehr gefährlich. Es müßte also ein neuer Ortswechsel eintreten, und da liegt, insbesondere mit Rücksicht auf den Charakter der Krankheit und etwaige neue Krisen in der Entwickelung derselben, der Gedanke einer Rückkehr nach der Heimath außerordentlich nahe. Wie bereits neulich gemeldet, haben der Kaiser und die Kaiserin bei der offenbaren Unmöglichkeit einer Reise nach San Remo die Rückkehr des Kronprinzen dringend gewünscht. In der That bezog sich denn auch die Reise des Prof. v. Bergmann auf diese Eventualität. Jetzt, wo eine Besserung in dem Befinden des Kranken in Aussicht steht, ist der Gedanke wieder aufgenommen worden. Nach der Ansicht des Prof. v. Bergmann ist zu erwarten, daß im Laufe des März eine neue Krisis in dem Befinden des Kronprinzen nicht eintritt und somit eine Wiederherstellung der Kräfte eintritt, welche vielleicht die Rückkehr nach Berlin in einigen Wochen als möglich erscheinen läßt.

Die Meldungen über ein **Unwohlsein des Kaisers** haben um so größeres Aufsehen hervorgerufen, als gleichzeitig bekannt wurde, daß Prinz Wilhelm seine Rückkehr aus San Remo beschleunigt habe. Indessen liegt, wie uns geschrieben wird, kein Grund zu akuten Befürchtungen vor, wenn auch, wie es übrigens selbstverständlich, die Last des Alters und die mit demselben nothwendig verbundenen Erscheinungen mehr hervortreten.

Politische Uebersicht.

Danzig, 6. März.

In der italienischen Deputirtenkammer

gedachte gestern der Deputirte Sonnino Sidney der Krankheit des deutschen **Kronprinzen** und erklärte, die italienische Nation verfolge mit inniger Theilnahme die von dem Kronprinzen, dem Gaste Italiens und dessen aufrichtigem Freunde, mit solcher Ergebenheit ertragenen Leiden. Er sei überzeugt, daß die Kammer damit einverstanden sein werde, dem Kronprinzen, der Kronprinzessin und den kaiserlichen Majestäten, sowie dem ganzen deutschen Reich im Namen der ganzen italienischen Nation ihre innigste Theilnahme und herzlichsten Wünsche für die Wiedergenesung des Kronprinzen auszusprechen. (Lebhafter Beifall). Der Ministerpräsident Crispi schloß sich den Ausführungen des Redners an und erklärte, Italien entbiete seinem erlauchten Gaste, dem Freunde seines Königs, die besten Grüße und Wünsche, daß er seine volle Gesundheit wiedererlange und dereinst das mächtige deutsche Reich regieren möge. Die Kammer spreche dem erhabenen Kranken ihre innigste Sympathie und tiefe Ergebenheit aus. (Lebhafte allseitige Zustimmung.)

Der Präsident der Kammer erklärte hierauf obwohl die Kammer einstimmig für den Antrag Sonnino zu sein scheine, müsse er doch darüber abstimmen zu lassen. Die Kammer nahm den Antrag einstimmig an.

Die Bestätigung des Greifenberger Wahlerfolges der Freisinnigen liegt nunmehr vor. Das **amtliche Resultat** der Reichstagswahl ist folgendes: Im ganzen wurden abgegeben 10 972 St.; davon entfallen **5597** St. auf den Stadtsyndicus von Stettin **Dr. Kohli** und **5375** St. auf den Major a. D. **v. Köller** zu Hoff (Deutsch-Conf.). Der Erstere ist mithin gewählt.

Die Freisinnigen haben also seit dem 20. Febr., wo sie 3596 Stimmen erhielten, **um 2001 Stimmen zugenommen**, die Conservativen, deren beide Candidaten zusammen im ersten Wahlgange 5041 Stimmen auf sich vereinigten, nur um **334**. Da sie aber immerhin einen Zuwachs in der Stichwahl zu verzeichnen haben, können sie ihre Niederlage auch nicht mit gesunkener Betheiligung der conservativen Wählerschaft bemänteln. Es ist eben nichts an der Thatsache zu ändern, daß auch in dem bisher festesten conservativen Wahlkreise die conservative resp. cartell-gesinnte Wählerschaft zusammengeschmolzen ist, die freisinnige einen frischen, kräftigen Aufschwung genommen hat, und daß die Morgenröthe einer besseren Zeit gerade in einem der dunkelsten Wahlkreise zum siegreichen Durchbruche kommt, das giebt uns so bessere Garantieen ihrer Nachhaltigkeit.

Zur Geschäftslage im Jahre 1887.

In dem Jahresberichte für 1887, welchen die Handelskammer von Barmen soeben festgestellt hat, wird die Geschäftslage in der ersten Hälfte des verflossenen Jahres im allgemeinen eine zufriedenstellende genannt; „sowohl Bandstuhl- als auch Litzenartikel erfreuten sich einer guten Nachfrage, besonders war für die ersteren volle Beschäftigung vorhanden; hin und wieder zeigten sich sogar die Arbeitskräfte nicht ganz ausreichend." „Die zweite Hälfte des Jahres", heißt es dann aber weiter, „ließ dagegen in fast allen Artikeln unserer Branche sowohl in Bezug auf Nachfrage wie auf Preise sehr viel zu wünschen übrig und dürfte mit zu den unbefriedigendsten Herbstsemestern gehören, die seit einer Reihe von Jahren dagewesen sind. Abwärtsbewegungen in den Preisen, Qualitäten und Löhnen konnten deshalb nicht ausbleiben, und es mußten die Betriebe bezw. die Arbeitskräfte vielfach verringert oder aber die Arbeitszeit eingeschränkt werden, worunter selbstredend auch die Arbeiter zu leiden hatten. Die Ursachen dieser Stockung sind theilweise in der für unseren Artikel ungünstigen Mode, anderentheils aber auch in den allgemeinen politischen Verhältnissen zu suchen, die kein rechtes Vertrauen aufkommen ließen."

In den Berichten über die einzelnen Industriezweige wird mehrfach über den Einfluß der **Schutzzollpolitik unserer Nachbarn** geklagt. So wird bezüglich der Spitzenbranche gemeldet, daß zwar während einer längeren Periode des Jahres „noch immer genügende Beschäftigung" vorgelegen habe, während eines anderen Theiles des Jahres aber ein Mangel an Ordres recht fühlbar zu Tage getreten sei und viele Maschinen hätten stillgesetzt werden müssen, und daß die Gründe dieser Erscheinung in dem Verhalten des Auslandes zu suchen seien. „Dem schon früher verloren gegangenen **russischen** Absatzgebiete ist leider in Folge der hohen Zölle auch **Oesterreich - Ungarn** hinzugetreten. In **Frankreich** und **Italien** sind unter dem Schutze hoher Zölle neue Spitzenfabriken entstanden, deren Vorhandensein sich uns empfindlich fühlbar zu machen beginnt; namentlich droht der so aufnahmefähige **italienische** Markt gänzlich verloren zu gehen, wenn es nicht gelingt, die jüngste mit dem 1. Januar c. in Kraft getretene Zollerhöhung auf Spitzen von 3 Frcs. auf 7 Frcs. pro Kilo von unseren Artikel, der bekanntlich lediglich eine Nachahmung der echten Spitze bildet, abzuwenden." Auch der Absatz von gewebten Gummiwaaren, von Eisengarn, von Metallknöpfen, von glatten Buntpapieren und Glacécartons hat durch hohe Schutzzölle des Auslandes gelitten. Von der Klavierfabrikation wird geklagt: „Im Inlande wirkte die Kriegsfurcht lähmend auf das Geschäft, während die in ihren Wirkungen nur wenig hinter Einfuhrverboten zurückstehenden Zollerhöhungen mehrerer Nachbarländer (Rußland, Oesterreich, Italien) ein Uebriges thaten."

Die Zunahme der handelspolitischen Verfeindung Europas.

Der jetzt mit großer Schärfe begonnene Zollkrieg zwischen Frankreich und Italien wird, wie mit Sicherheit zu hoffen ist, nach längerer oder kürzerer Dauer in einem verständigen Friedensschlusse sein Ende finden. Wie stark auch in beiden Ländern im Laufe der letzten Jahre die schutzzöllnerische Strömung geworden sein und wie tief ein gespanntes politisches Verhältniß auch die Handelsbeziehungen beeinflussen mag, so sind doch hüben und drüben allzu gewichtige wirthschaftliche Interessen an der Wiederherstellung eines leidlich friedlichen Verkehrs betheiligt, als daß der Kampf bis aufs äußerste getrieben werden könnte. Außer Zweifel steht leider nur, daß, gleichviel ob der friedliche Ausgleich früher oder später erfolgt, gleichviel ob er auf beiden Seiten geringe oder ansehnliche Concessionen herbeiführt, das Resultat des Kampfes in jedem Falle eine Zunahme der handelspolitischen Verfeindung sein wird, welche von Jahr zu Jahr mehr zwischen den Staaten des europäischen Continents Platz greift. Der jetzt abgelaufene Vertrag hat sowohl im italienischen als im französischen Tarif für mehrere Hunderte von Artikeln entweder Zollfreiheit stipulirt oder gewisse Zollsätze gebunden. Bei einem neuen Vertrag kann es sich nur um eine mehr oder minder weitgehende Abschwächung der früheren Vereinbarungen handeln. Italien hat bereits durch den neuen Vertrag mit Oesterreich gezeigt, daß es, wenn auch nicht allen Conventionaltarifen abgeneigt, doch seine zollpolitische Autonomie durchaus nicht mehr in dem früheren Umfange binden wolle; der auch nur unter mannigfachen Schwierigkeiten zu Stande gekommene Vertrag hebt für einen großen Theil der früher gebundenen Zollsätze jede Verpflichtung auf und läßt im übrigen, von wenigen Ausnahmen abgesehen, durchweg beträchtliche Zollerhöhungen zu. Frankreich hat bisher an den in den Jahren 1881 und 1882 abgeschlossenen Verträgen mit Conventional - Tarifen noch im wesentlichen festgehalten; der Verfall des mit Italien abgeschlossenen Vertrages reißt die erste große Lücke in dieses wichtige Vertrags - System Frankreichs, welches mittelst der Meistbegünstigungsclausel zugleich für so viele Verträge zwischen anderen Staaten eine feste Grundlage bietet.

Es ist kaum anzunehmen, daß diese Grundlage, wenn sie erst durch den Zollkrieg mit Italien eine schwere Erschütterung erfahren hat, in der bisherigen Weise erhalten und gefestigt wird; in den weiteren Consequenzen wird sich deshalb der jetzt entstandene Conflict selbst nach erfolgter Beilegung noch weithin in den handelspolitischen Verhältnissen Europa's fühlbar machen.

Die Schweiz und Deutschland.

In Beantwortung eines Artikels der „Nordd. Allg. Z." bezüglich eines von dem „Lörracher Boten" abgedruckten, gegen Deutschland sehr gehässig gehaltenen Fastnachtsgedichtes verwahren sich die „Baseler Nachrichten" dagegen, daß das Machwerk als öffentliche Bekundung der in der Schweiz gegenüber Deutschland herrschenden Gesinnung betrachtet werde. Jenes Gedicht sei der Baseler Presse erst durch den Lörracher „Oberländer Boten" bekannt geworden; selbst die Baseler Polizei habe das Gedicht erst auf diesem Wege kennen gelernt. Dies beweise genügend, daß es nur in wenigen Exemplaren verbreitet worden, da ein Baseler Bürger fast die ganze Auflage verbrannt habe. So lange keine Klage eingereicht, könne die Staatsmacht nicht gegen die Drucker vorschreiten; ebenso wenig könne der Bundesrath eine Untersuchung einleiten, so lange von auswärts kein Kläger auftrete. Was die freundnachbarlichen Beziehungen der Schweiz zu Deutschland betreffe, so beruhten dieselben auf Verhältnissen zu ernster und entscheidender Natur, als daß sie durch frivole Mittel jemals gestört werden könnten.

Die serbischen Wahlen.

Der „Politischen Correspondenz" wird aus Belgrad über die Wahlen zur Skupschtina gemeldet, daß auf die Radicalen 130, auf die Liberalen 12 und auf Candidaten, die keiner Parteistellung angehören, 7 Mandate gefallen seien. Ausständig seien noch sechs Wahlen.

Bei der Berathung des französischen Kriegsbudgets

in der gestrigen Sitzung der Deputirtenkammer fragte der Abgeordnete **La Ferronays** an, ob der Minister dieses Jahr die ganze Altersklasse einzuberufen beabsichtige und ob die Municipalräthe für das gesammte Contingent oder für den einzuberufenden Theil desselben für die Ernährer der Familien Ausnahmen verlangen könnten. Der Kriegsminister **Logerot** bedauerte, keine bestimmte Antwort so lange vorher geben zu können; allein nichts hindere die Municipalräthe, sich mit ihren Nachforschungen auf den ersten Theil der Einzuberufenden zu beschränken.

Der Deputirte **Keller** wies auf den häufigen Wechsel im Kriegsministerium und auf die nach und nach eingetretenen Herabsetzungen des Kriegsbudgets hin, wodurch die militärische Stellung Frankreichs schwer beeinträchtigt würde; diese Reductionen nöthigten zur Schwächung der Compagnien durch vorzeitige Beurlaubungen. Es sei nothwendig, hier eine Besserung zu schaffen. Der **Kriegsminister** erwiederte, im Jahre 1887 wäre man allerdings aus verschiedenen Ursachen zu zahlreicheren Beurlaubungen genöthigt gewesen; im Jahre 1888 habe sich jedoch die Situation gebessert und es würden 19 000 Mann, welche im vergangenen Jahre zurückgestellt wurden, dem Effectivstand eingereiht werden können. Es sei wünschenswerth, die Compagnien auf einen Effectivstand von 125 Mann zu bringen, jedoch seien hierzu noch verschiedene vorbereitende Maßregeln, namentlich eine Vermehrung der unteren Cadres der Armee, nothwendig. Er werde demnächst Maßregeln vorschlagen, um zu dem Effectivstand von 125 Mann per Compagnie zu gelangen.

Die Generaldiscussion wurde sodann geschlossen.

General Boulanger

hat aus Clermont-Ferrand vom 3. d. ein Schreiben an den Kriegsminister gerichtet, in welchem er demselben anzeigt, es seien in Bezug auf die in diesem Monat stattfindenden Wahlen dringende Aufforderungen an ihn ergangen. Da es seine Stellung, namentlich jetzt, mit sich bringe, daß er sich ganz seinen militärischen Pflichten widme, so bitte er den Kriegsminister, entweder selbst dies Schreiben zu veröffentlichen, oder ihn zu ermächtigen, seinerseits ein Schreiben zu veröffentlichen, in welchem er seine Freunde ersuchen würde, keine Wahlstimmen auf ihn abzugeben, da er eine Wahl nicht annehmen könne.

Die Kämpfe bei Suakin,

welches bekanntlich nun schon seit Jahren von den Schaaren Osman Digmas blokirt ist, wollen kein Ende nehmen. Aus Suakin wird dem „Reuter'schen Bureau" vom 4. März gemeldet: Gestern Abend besetzte eine stärkere Abtheilung von Derwischen ein Fort außerhalb Suakins und machte heute einen Angriff auf die Stadt selbst. Nach einem einstündigen Kampfe waren die Derwische genöthigt, sich zurückzuziehen, wobei sie einige Hundert Todte und Verwundete zurückließen. Oberst Tapp, englischer Offizier in ägyptischen Diensten, und 5 Soldaten wurden getödtet und 14 Soldaten verwundet. Die Kanonenboote „Delphin" und „Albacora" nahmen durch ein mörderisches Feuer an dem Kampfe Theil.

Reichstag.

53. Sitzung vom 5. März.

Auf der Tagesordnung steht zunächst die Fortsetzung der Berathung des Antrages Ampach, betr. **Aufhebung des Identitätsnachweises** bei Ausfuhr von Getreide. Die Commission beantragt bei Ausfuhr von Mengen über 500 Kilogramm Ertheilung übertragbarer Einfuhrvollmachten, welche zur zollfreien Einfuhr gleicher Mengen der nämlichen Waarengattungen ermächtigen.

Hierzu beantragt Abg. **v. Wedell-Malchow**, bei der Ausfuhr auf Antrag der Betheiligten 90 Proc. des bei der Einfuhr gleichartiger Waaren zahlbaren Zolles baar zu vergütigen. Bei der Einfuhr dagegen solle der Zoll baar entrichtet werden. — Ferner beantragt Abg. **v. Kardorff** im Falle der Ablehnung der von der Commission vorgeschlagenen Bestimmungen: „Die Ziffer 3 des § 7 des Zollgesetzes (welche die Müller bei der Ausfuhr von Mehl vom Identitätsnachweis entbindet) wird aufgehoben." — Abg. **Nobbe** beantragt, und zwar ebenfalls im Falle der Ablehnung der Commissionsbeschlüsse, sowie auch des Antrages v. Kardorff, in einer Resolution die verbündeten Regierungen zu ersuchen, in der nächsten Session: 1) unter Aufhebung jener Ziffer 3 des § 7 des Zollgesetzes Fürsorge zu treffen, daß die Exportfähigkeit der Mühlen-, Malz-, Presshefe- und Kakesfabriken ohne Begünstigung der Verwendung ausländischen Getreides gesichert werde; 2) ein anderweites, den thatsächlichen Ausbeuteverhältnissen mehr entsprechendes Rendement für Mehl aus Weizen und Roggen eintreten zu lassen. — Endlich liegt noch ein Antrag **Gebhard** (n.-l.) vor, für den Fall der Annahme der Resolution Nobbe, hinter den Worten „der Mühlen" (in Nr. 1) einzuschieben „der Oelmühlen, der Bäckereien" (also auch diesen die Exportfähigkeit zu sichern) und hinter dem Worte „Kakesfabriken" einzuschieben: „bez. die Möglichkeit der Versorgung von Schiffen in deutschen Häfen mit Mühlenfabrikaten und Backwaaren."

Abg. **v. Wedell-Malchow** (cons.) befürwortet seinen Antrag, der die Interessen von Süd- und Norddeutschland am besten auszugleichen angethan sei. Gegen das System der Berechtigungsscheine spreche das Bedenken, daß der Import dadurch zu sehr gefördert und die Preise dadurch herabgedrückt werden würden.

Abg. **Wörmann** (n.-l.): Einer der Haupteinwände der Gegner des Antrages Ampach sei der, daß die Wirkung der Zölle noch garnicht übersehbar sei. Nach des Redners Ansicht ist aber das durchaus kein Grund gegen diesen Antrag. Was der Antrag Ampach wolle, sei desto nothwendiger, je höher die Zölle seien. Ferner werde gegen den Antrag immer eingewendet, derselbe liege nur im Interesse des Großhandels. In Wirklichkeit sei aber an diesem Antrage nicht der Großhandel allein interessirt, sondern die gesammte Landwirthschaft und der gesammte Handel nebst großen Industrien. Freilich seien es nicht in letzter Linie Handel und Rhederei, welche freier Bewegung bedürften. Diese fehle gegenwärtig. Man sehe sich die Rhederei der Ostsee an. Dieselbe sei gegen früher erheblich zurückgegangen. Und er sei überzeugt, daß dieser Rückgang der Rhederei der Ostseehäfen zu großem Theile auf die Erschwerung des Getreideverkehrs zurückzuführen sei. Die hohen Zölle hätten es unmöglich gemacht, daß die Getreideausfuhr in demselben Umfange wie früher hätte stattfinden können. Man stelle die Getreideausfuhr wieder her und dann werde auch die Rhederei der Ostseehäfen wieder an Bedeutung gewinnen. Und auch dem Handel und zahlreichen Arbeitern würde das zu gute kommen. Redner verweist insbesondere auf den bedeutenden Rückgang der Wägerlöhne in Königsberg und anderen Ostseehäfen. Obwohl er ein Anhänger des Freihandels sei, würde er es nicht bedauern, wenn in Folge des zunehmenden Exports der Preis von Getreide in den Häfen steigen würde, denn das würde sich durch die vermehrten Löhne wieder ausgleichen. Als einen Vorzug des Antrages sehe er es auch an, daß es der heimischen Mühlenindustrie möglich sein würde, mehr heimisches Getreide zu verarbeiten. Ebenso auch würde es den übrigen Getreide verarbeitenden resp. Mehl verbrauchenden Industrien (Backwaaren-, Kakesfabriken 2c.) möglich sein, mehr heimische Waare zu verarbeiten und dadurch den Consum von heimischem Getreide zu erhöhen. Eine Schädigung Deutschlands durch diesen Antrag erblicke er nirgends.

Abg. **v. Pfetten** (Centr.) wendet sich gegen den Antrag, weil derselbe die süddeutsche Landwirthschaft und auch die süddeutsche Müllerei erheblich schädige.

Abg. **Brömel** (freis.): Der Vorredner befindet sich in Widerspruch mit der bisherigen Haltung seiner eigenen Fraction. Auf Anregung des Centrums wurden die gemischten Transitläger eingeführt, und 1882 drang Hr. v. Heereman auf eine Erleichterung für die Müllerei. Die Rückwirkung der durch die Ein-

führung der neuesten Getreidezölle geschaffenen thatsächlichen Verhältnisse auf die süddeutsche Landwirthschaft kann nicht ausbleiben, wenn nicht in irgend einer Weise für den Abfluß des Getreides des Ostens, nicht nach Mittel- und Süddeutschland, gesorgt wird. Diese Frage, die uns beschäftigt, ist eine nationale Frage, und wenn einzelnen Landestheile vielleicht durch Aufhebung des Identitätsnachweises besondere Vortheile gewährt werden, so geben diese Vortheile doch nur einen Ausgleich für die durch die Zölle entstandenen Nachtheile. Es handelt sich darum, wie weit man in dem System der rücksichtslosen Belastung der Rohstoffe gehen soll, ohne die gewerblichen Kreise so schwer zu schädigen, daß eine Abhilfe nicht mehr nöthig ist, und auf welche Weise wir die entstandenen Schäden nach Möglichkeit mildern sollen. Man darf nicht hoffen, es würde nur ein internationaler Getreideverkehr wieder hergestellt werden können, und andererseits nicht eine Beseitigung des Monopols der Transitläger erwarten. Wollte man die Exportmühlen dieser Ausnahmestellung berauben, so würde das nur die Folge haben, daß diese Exportmühlen nun auch noch den deutschen Markt belasteten und dadurch die Kleinmüllerei noch weit schwerer schädigten. Die Abhilfe liegt einzig auf dem Wege, der jetzt mit dem Antrag auf Aufhebung des Identitätsnachweises vorgeschlagen ist, für den noch 1882 auch der Abg. Richter eingetreten ist. Den unleugbar vorhandenen Uebelständen muß nun einmal Abhilfe geschafft werden, dazu reichen aber billige Eisenbahntarife allein nicht aus. Lehnen Sie die vorliegenden Maßregeln nicht einfach ab. Die Beschwerden sind nur zu berechtigt, und sie werden immer wieder kommen.

Während dieser Rede ist von dem Abg. v. **Bennigsen** folgende, von Mitgliedern der Reichspartei und der conservativen Partei unterstützte Resolution eingebracht worden:

„In Erwägung, daß der Antrag Ampach u. G. durch die Neuheit und Schwierigkeit des Gegenstandes erheblichen Zweifeln Raum läßt über die Wirkungen, welche seine Annahme und Durchführung für die Landwirthschaft und den Handel, insbesondere auch in den einzelnen Theilen Deutschlands, haben würde, — in fernerer Erwägung, daß für die erforderliche sorgfältige Prüfung des Antrags im ganzen und im einzelnen, namentlich aber für die nach verschiedenen Richtungen noch wünschenswerthen Erhebungen die Zeit während der gegenwärtigen Session mangelt, — sowie in der Erwartung und dem Wunsche, daß die verbündeten Regierungen den in dem Antrage angeregten wichtigen Fragen ihre volle Aufmerksamkeit zuwenden und das Ergebniß der über dieselben anzustellenden Erhebungen dem Reichstage in der nächsten Session mittheilen werden, geht der Reichstag über den Antrag Ampach und Genossen zur Tagesordnung über."

Abg. **Singer** erklärt namens der Socialdemokraten, daß sie gegen den Antrag Ampach, aber auch gegen die motivirte Tagesordnung stimmen werden.

Abg. v. **Puttkamer-Plauth** (cons.) empfiehlt den Antrag im Interesse des Nordostens. Die Vertreter dieser Gegenden haben bei der letzten Zollnovelle offen erklärt, daß sie von derselben keinen Nutzen erwarten, wenn nicht zugleich eine Maßregel ergriffen wird, wie sie hier vorgeschlagen. Dieselbe wird nicht bloß dem Handel zu gute kommen, wie Hr. v. Wedell behauptet hat. Die Bedenken der Süddeutschen müssen angesichts der Nothlage des Nordostens zurücktreten. Daß die Annahme des vorgeschlagenen Antrages eine große Revolution im Getreidehandel hervorrufen werde, ist eine Uebertreibung. Wenn auf diesem Gebiete nicht irgend etwas geschieht, dann wird die Bevölkerung unzufrieden werden und sich von der Regierung abwenden.

Abg. **Richter**: Die Beseitigung des Identitäts-Nachweises ist bei der letzten Reichstagswahl in Cammin von den Conservativen in ihr Programm aufgenommen worden und trotzdem haben sich die Wähler von ihnen abgewendet. Die Wähler wollen von den Cartellparteien nichts mehr wissen, weil sie von den neuen Belastungen nichts wissen wollen. Es handelt sich ja jetzt nur noch um eine Kanonade, die den Rückzug maskiren soll; bisher hat man aber dazu noch niemals zwei Tage gebraucht. Hr. v. Kardorff hat die Frage am Sonnabend als eine große und nationale bezeichnet. In dem Antrage auf motivirte Tagesordnung, den er mit unterstützt hat, heißt es aber, daß diese Frage erheblichen Zweifeln Raum läßt. Nationale Fragen sollten doch keinen Zweifeln unterliegen. (Heiterkeit.) Der motivirten Tagesordnung könnte ich in ihren ersten beiden Erwägungsgründen beitreten, aber nicht dem dritten, denn wir haben mit den Erhebungen doch schlechte Erfahrungen gemacht.

Abg. **Nobbe** (Reichsp.) bedauert, daß die motivirte Tagesordnung die Annahme der vollständig spruchreifen Anträge hindere; er halte es für eine Ehrenpflicht, den Anträgen zuzustimmen, um der schreienden Nothlage des Ostens entgegenzutreten. (Beifall rechts.)

Abg. v. **Huene** (Cent.) hält die Frage noch nicht für spruchreif; der Antrag Heereman bezog sich auf leicht übersehbare Verhältnisse, während der vorliegende Antrag viele neue Dinge umfaßt, so daß man seine Tragweite nicht übersehen kann. Die motivirte Tagesordnung enthält noch einen solchen starken Anklang an die vorliegenden Anträge, daß ich sie nicht unterstützen möchte. Dazu kommt noch, daß es doch wirklich ein Mißtrauen gegen die Regierung bedeuten würde, wenn man auf einen Nothstand, der mehrere große Provinzen betrifft, erst ihre Aufmerksamkeit noch lenken zu müssen glaubt.

Abg. **Gebhardt** (nat.-lib.) motivirt sein Amendement.

Abg. **Rickert**: Es ist sehr zu bedauern, daß diese technische Frage solchen Verlauf nimmt. Ich wünschte, die Herren, die sich jetzt gegen die Aufhebung des Identitätsnachweises so ereifern, möchten sich einmal die Akten des Hauses ansehen. Sie würden zu anderen Resultaten kommen. Der Antrag Ampach schützt das Schutzzollsystem nicht, er durchlöchert es. Seit 1879 hat die ganze linke Seite des Reichstags die Aufhebung des Identitätsnachweises gefordert. 1880 hat der Abg. Richter für die Mühlen und den Getreidehandel einen solchen Antrag eingebracht. (Hört! hört! rechts.) Meine früheren Anträge haben ebenfalls die Unterstützung der Linken gehabt. Der jetzige Antrag geht allerdings weiter und da habe ich Bedenken dagegen gehabt. Wäre die Freunde unseres früheren Antrags, insbesondere das Centrum und Herr v. Heereman, dabei geblieben, wäre es anders gekommen. Was die Erhöhung der Preise betrifft, so ist das eine durch nichts bewiesene Behauptung. Richtig ist, daß unsere Gutsbesitzer für das im Auslande beliebte Getreide höhere Preise erhalten würden. Die Aufhebung des Identitätsnachweises wäre überhaupt den Landwirthen eine radicale Hilfe ebenso wenig bringen, wie die Zölle selbst. Aber ich würde sie billigen, denn sie würde die widrigen Verhältnisse einigermaßen beseitigen. Die motivirte Tagesordnung nehme ich auch an, obwohl ungern, nur deshalb, weil ich etwas anderes nicht erreichen kann. Die motivirte Tagesordnung bedeutet weniger als der Antrag Heereman von 1885. Deshalb begreife ich nicht, weshalb diejenigen, die damals für den Antrag Heereman stimmten, jetzt gegen diesen Antrag sind. Das Mindeste ist, was wir annehmen müßten. Zur Ruhe kommen wird die Frage nicht, und ich hoffe nur, daß in Zukunft dieselbe ohne das nationale Geklimper und die anderen Uebertreibungen verhandelt wird.

Nach einigen persönlichen Bemerkungen wird über die motivirte Tagesordnung des Hrn. v. Bennigsen namentlich abgestimmt und dieselbe mit 178 gegen 101 Stimmen angenommen. Die Mehrheit setzt sich zusammen aus den Nationalliberalen, der Reichspartei, den Polen, den Deutschconservativen mit Ausnahme der Abgg. Graf Schlieffen und Uhden; ferner stimmen mit der Mehrheit vom Centrum die Abgg. Jaroski und Szmula, von den Freisinnigen Barth, Brömel, Goldschmidt, Lüders, Maager, Meyer, Münch, Nickel, Rickert und Schrader. Die Minderheit besteht aus den Socialdemokraten, dem Gros des Centrums, dem Rest der Freisinnigen und dem Abg. Hildebrand.

Die Anträge der Commission und der Antrag v. Wedells sind damit entledigt; die Resolution v. Mirbachs ist zurückgezogen, ebenso die Nobbes.

Nächste Sitzung: **Dienstag.**

Deutschland.

* **Berlin**, 5. März. Es wird gewiß überall recht schmerzlich empfunden werden, daß zu dem seelischen Leiden, das so sehr schwer auf dem **Kaiser** lastet, jetzt auch noch wieder ein körperliches Leiden hinzugetreten ist. Die bange Sorge um das schwere Geschick seines einzigen Sohnes raubt dem hohen Herrn, schreibt das „Berl. Tagebl.", vielfach den Schlaf und entringt seiner Brust so schmerzliche Seufzer, daß die wachthabenden Kammerdiener aufgeschreckt das Schlafzimmer des Kaisers betreten und diesen dann aufrecht sitzend im Bette finden, in dem ihm der Gedanke an den Patienten in San Remo keine Ruhe läßt.

Nach der „Berl. Börsen-Ztg." ist, da, um den Kaiser so viel als möglich von Schmerzen zu befreien, stets Morphium-Einspritzungen angewendet werden müssen, die regelmäßig Verdauungsstörungen im Gefolge haben, voraus zu sehen, daß das Unwohlsein vor Mitte nächster Woche nicht vollständig behoben sein wird.

Die Nachrichten aus San Remo, welche der Hofmarschall Graf Radolinski übersendet, gehen — schreibt das „D. Tagebl." — chiffrirt an den General- und Leibarzt Dr. Leuthold ein, welcher sie dem Kaiser stets in schonendster Weise mittheilt. Theils nimmt sie der Kaiser schweigend auf, theils knüpft er an sie ein Gespräch mit dem Arzte an.

* **Berlin**, 5. März. Der **Bundesrath** hat in seiner heutigen Sitzung dem Ausschußberichte über den Gesetzentwurf wegen Feststellung eines Nachtrages zum Reichshaushaltsetat für das Etatsjahr 1888/89 zugestimmt.

* **Aus San Remo** wird dem „B. Tgbl." gemeldet: „Fanfulla" bestätigt, daß **König Humbert** mehrere Male **nach San Remo reisen wollte** und seine Absicht jedesmal nur auf den ausdrücklichen Wunsch des deutschen Kronprinzen unterließ, welchen das Wiedersehen unter den obwaltenden Umständen schmerzlich berührt hätte. „Fanfulla" meldet ferner, ein Adjutant des Kronprinzen sei mit einem Brief des Kronprinzen für König Humbert in Rom eingetroffen.

* **[Die Berathung des Polizeikostengesetzes in der Commission.]** In Ergänzung unserer telegraphischen, die Hauptsachen bereits enthaltenden Meldungen von gestern sendet uns unser Berliner ♁-Correspondent noch folgenden Bericht:

Zunächst legte Abg. **Rickert** die principiellen Gesichtspunkte gegen die Vorlage dar. Minister v. Puttkamer habe im Plenum die Entscheidung über das Maß der Heranziehung der Städte offen gelassen. Der Zeitpunkt zu einer Regelung der Frage sei heute noch ungünstiger als 1885, wo die Regierung den Städten nicht einmal ein Viertel der Kosten habe auferlegen wollen, während sie ihnen jetzt die Hälfte aufbürde. Man müsse nicht nur die Polizeikosten, welche in den Städten mit königlicher und mit eigener Polizeiverwaltung sehr verschieden sind, sondern auch die sonstige finanzielle Lage der Städte berücksichtigen. Er beantrage demnach die Vorlegung der Etats der einzelnen Städte. Minister v. **Puttkamer** hält die Etats der Städte für bedeutungslos für die gegenwärtige Frage, auf deren sofortiger Lösung die Regierung bestehen müsse. Auch Abg. v. **Rauchhaupt** wünscht weiteres Material, aus welchem speciell die Polizeikosten zu erkennen seien. Zweckmäßiger als die Vorlagen sei ein Pauschquantum nach der Höhe der Bevölkerungsziffer. Ministerial-Director v. **Zastrow** bezeichnet als die Kosten der eigentlichen unmittelbaren Polizeiverwaltung die Ausgaben für Beamtengehälter, Lokale und Bureau-Bedürfnisse. Diese seien aus den Etats der Städte zusammengestellt. Der Mittheilung dieser Zahlen stehe nichts im Wege. v. **Eynern** hält die Vorlegung aller 176 Etats der Städte für zwecklos. Es sei schwer, die Kosten der wirklichen Polizei zu berechnen, da die Anforderungen an die Polizei sehr verschieden seien. Beim Lesen der Berliner Petition mit der Unterschrift des Herrn v. Forckenbeck sei er beinahe vor Schreck auf den Rücken gefallen. Diese Petition müsse niedriger gehängt werden, denn solcher Eigennutz sei geradezu unverständlich. Er schlägt vor, den Stadtgemeinden wie bisher die Kosten des Nachtwacht- und Feuerlöschwesens zu überlassen und ihnen außerdem einen festen Antheil an den Kosten der Polizeiverwaltung, und zwar in Berlin von 2 Mark 50 Pf., in den übrigen Städten mit königlicher Polizeiverwaltung von 1 Mark pro Kopf der Bevölkerung zu übertragen. In diesem Falle würde der Staat immer noch 6 Mill. beitragen. An der weiteren Debatte betheiligen sich die Abgg. Greiß, Dr. Friedberg-Halle, Graf Schwerin, Zelle. Gegenüber den Ausführungen des Abg. Zelle erklärt Minister v. **Puttkamer** die Frage, ob man nicht einzelnen Städten, wie Celle, Göttingen, Marburg, die Polizeiverwaltung übertragen wolle, für eine offene Frage, welche aber jetzt nicht zum Austrag zu bringen sei. Ob Zweige der örtlichen Polizeiverwaltung in den Städten mit königlicher Verwaltung diesen übertragen werden könnten, habe auf die Kosten keinen Einfluß. Er habe den Versuch gemacht, in Posen die Kosten der Baupolizei der Communalverwaltung zu übertragen. Dadurch sei aber nichts erspart worden.

Bei der Abstimmung wird entsprechend den Anträgen Rickert-Rauchhaupt beschlossen, die Regierung aufzufordern, der Commission die Specialrechnungen, auf Grund deren in der Regierungsvorlage die Beitragsquote der Städte zu den Polizeikosten festgestellt ist, vorzulegen. Mit Rücksicht hierauf vertagt die Commission sich bis zum 12. März.

* **[Der deutschen Witu-Gesellschaft]** sind auf Grund ihres Statuts vom 17. Dezbr. 1887 durch königliche Ordre vom 20. Febr. 1888 die Rechte einer juristischen Person verliehen worden.

* **Dresden**, 5. März. Durch ein den Ständen zugegangenes Decret ist der **Landtagsschluß** auf den 23. März festgesetzt.

Altona, 5. März. **Betrieb** auf der Strecke Kyritz-Meyenburg des diesseitigen Eisenbahn-Directions-Bezirks in Folge **großer Schneeverwehungen** voraussichtlich auf mehrere Tage unmöglich.

Dresden, 5. März. Der **König und die Königin** sind heute früh zum Besuch des Prinzregenten nach München abgereist, woselbst die Ankunft heute Abend 8½ Uhr erfolgt. Die Königin wird sich von München aus zu einem dreiwöchigen Aufenthalte nach Riva am Gardasee begeben, der König kehrt voraussichtlich nächsten Freitag hierher zurück.

Chemnitz, 5. März. Auf der Strecke Chemnitz-Borna-Leipzig fehlen in Folge von Schneeverwehungen seit gestern Abend alle Züge von und nach Leipzig.

Stuttgart, 5. März. Anläßlich seines morgigen Geburtsfestes richtete der **König** ein Schreiben an den Minister-Präsidenten v. Mittnacht, in welchem er seinen gerührten Dank allen denen ausspricht, welche während seiner Krankheit Beweise treuer Anhänglichkeit gegeben haben; der König entsendet der fernen theuren Heimath und seinem geliebten Volke seinen landesväterlichen Gruß und spricht die Hoffnung aus, bald wieder zurückkehren zu dürfen. (W. T.)

München, 5. März. Die **Abgeordnetenkammer** hat heute den Gesetzentwurf betreffend die Aufführung von Eisenbahn-Erweiterungs- und Neubauten mit einem Betrage von ca. 6¼ Millionen nach den Ausschußanträgen einstimmig genehmigt.

München, 4. März. Die **Hundertjahr-Feier** der Geburt **Ludwigs** I. (geb. 25. August 1786), welche vor zwei Jahren in Folge des Todes Ludwigs II. unterblieb, soll nun in diesem Jahre und zwar nach dem Beschlusse des Comités, der allerdings noch der Bestätigung des Regenten bedarf, am 9. und 10. Juli stattfinden. Am Vorabend (Sonntag, 8. Juli) wird die Feier eingeleitet durch Glockengeläute von den Thürmen der Stadt und durch Festvorstellungen in den königl. Theatern. Der 9. Juli beginnt mit Kanonenschüssen, Glockengeläute und Musik von den Thürmen. Hierauf Gottesdienst in den Kirchen. Von der Frauenkirche und der ersten protestantischen Kirche aus sammeln sich sodann die Theilnehmer an dem feierlichen Zuge, welcher sich zum Sarkophage des Königs in der Bonifaziuskirche begiebt, um dort den Manen des Fürsten zu huldigen. Den Abend nimmt die Enthüllung der Büste des Königs in der Ruhmeshalle und ein glänzendes Feuerwerk nach römischem Muster auf der Bavariahöhe ein. 2. Festtag: Tagreveille. Großer Festzug zum Denkmal des Königs auf dem Odeonsplatz; dort Huldigungsakt. Nachmittags Armenausspeisung; Festmahl im Saale des alten Rath-Hauses. Abends Illumination der Stadt, die während des ganzen Festes im Flaggenschmucke prangt.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 5. März. Der „Neuen Freien Presse" zufolge ernannte der **Kaiser** den **Prinzen von Wales** zum Oberstinhaber des zwölften Husaren-Regiments.

England.

London, 5. März. Der **Herzog von Rutland** ist gestern in Belvoir Castle gestorben. Den Herzogstitel erbt Lord John Manners, Kanzler des Herzogthums Lancaster und Cabinetsmitglied. Eine **Neuwahl** ist für Ostleicestershire dadurch erforderlich geworden. (W. T.)

Rumänien.

Bukarest, 5. März. Dem Vernehmen nach hat der **Senatspräsident Ghika** die **Bildung des Cabinets übernommen** und Bratiano um Mitwirkung ersucht, der dieselbe zusagte. (W. T.)

Aegypten.

Cairo, 4. März. (Telegramm des „Reuter'schen Bureaus".) Die Staatsschuldenkasse beschloß, zu einer **Anleihe** von effectiv 2 250 000 ägyptischen Pfund ihre Zustimmung zu geben.

Amerika.

Newyork, 5. März. Auf dem gestrigen Meeting der Maschinisten aller hier mündenden Eisenbahnen wurde beschlossen, die **Strikenden der** Chicago-Burlingtonbahn zu unterstützen, auch wenn der Eisenbahnverkehr im ganzen Lande leiden sollte. (W. T.)

Buenos-Ayres, 4. März. Während des Monats Februar cr. sind hier 53 Dampfer mit 12 000 **Einwanderern** eingetroffen. Die Zolleinnahmen betrugen während desselben Monats 2 764 000 Pesos für Buenos-Ayres und 353 900 Pesos für Rosario.

Am 7. März: S.-A. 6.38, U. 5.45. **Danzig, 6. März.** M.-A. 3.54, M.-U. b. Tage.

Wetteraussichten für Mittwoch, 7. März,
auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte.
Kaltes, veränderliches Wetter mit Niederschlägen, vielfach trübe, bei frischen bis starken **Winden**.

* **[Verkehrs-Kalamität.]** Auch heute sind die schweren Störungen, welche die Wetterunbilden unserem Eisenbahnverkehr bereitet haben, erst zum Theil beseitigt. Auf der Strecke Danzig-**Dirschau-Bromberg** ist heute Nachmittags 1 Uhr der erste Zug von hier abgelassen worden. In umgekehrter Richtung war der heute Vormittag fällige Berliner Nacht-Courierzug der erste Zug, welcher diese Strecke passirt hat. Er traf mit 73 Minuten Verspätung hier ein. Die Strecke **Dirschau-Konitz-Schneidemühl** ist auch frei; dagegen die Strecke **Dirschau-Marienburg wieder gesperrt.** Der heute Morgen 5.17 in Dirschau fällige Zug von Königsberg war bis 11 Uhr Vormittags dort nicht eingetroffen. Auf der **hinterpommerschen** Bahn ist jetzt die Strecke von Danzig bis Hebron-Damnitz frei, die Zwischenstrecke von Hebron-Damnitz bis Cöslin noch gesperrt. Die restirenden Postsendungen aus Stettin und Cöslin sind über Konitz befördert worden. An der Freilegung der gesperrten Theilstrecke wird mit Hilfe von Militär aus Stolp und Cöslin gearbeitet. Auch auf der Weichselstädtebahn und der Strecke Graudenz-Jablonowo arbeiteten Hunderte von Militärmannschaften an der Freilegung der Geleise. Ueber die Ursache der Sperrung des Eisenbahn-Verkehrs nach Zoppot und Neufahrwasser von gestern Abend bis heute Vormittags finden die Leser nachstehend einen besonderen Bericht. Von den **Nebenbahnen** ist Praust-Carthaus und Hohenstein-Schöneck sowie Simonsdorf-Tiegenhof inzwischen frei geworden. Auch die Weichselstädtebahn ist größtentheils wieder passirbar.

Die hiesige **Pferdebahn**-Verwaltung mußte gestern Abend für die Linie Danzig-Langfuhr wieder vierspännige Omnibusschlitten einstellen, da die Geleise aufs neue verweht waren; auf den übrigen Strecken konnte der Betrieb, wenn auch mit Aufbietung bedeutender Verstärkung der Gespanne und der Arbeitskräfte, aufrecht erhalten werden.

Mittags ist die Strecke **Dirschau-Königsberg wieder frei geworden.**

* **[Eisenbahnunfall.]** Leider hat das Unwetter, das gestern Abend wiederum tobte, einen Eisenbahn-Unglücksfall zur Folge gehabt. Der gestern Abend um 7 Uhr 38 Minuten fällige pommersche Schnellzug hatte unterwegs eine derartige Verspätung erlitten, daß der um 9 Uhr 9 Minuten hier eintreffende Lokalzug von Zoppot vor demselben abgelassen worden war. Da beide Züge auf demselben Geleise hier einlaufen, so beeilte sich der diensthabende Stationsbeamte, das Geleise zu räumen, und ging mit dem Lokalzuge vor, um denselben auf ein Nebengeleise zu setzen. Während dieses Manövers traf plötzlich die Meldung ein, daß der von zwei Maschinen geführte Schnellzug von Langfuhr abgefahren sei. Trotzdem nun der sofort von der Sachlage unterrichtete Stationsbeamte des Güterbahnhofs Olivaer Thor alles aufbot, den dort ohne Aufenthalt durchfahrenden Zug zum Stehen zu bringen, trotzdem auf dem pommerschen Personenbahnhofe das Einfahrtssignal auf „Halt" stand, waren aber diese Bemühungen vergebens; bei dem herrschenden Unwetter waren eben alle Signale den beiden Führern unsichtbar und der Zug raste mit gewaltiger Geschwindigkeit dem Zusammenstoß entgegen. Der Lokalzug hatte bereits die Einfahrtsweiche passirt und die Maschine war eben im Begriff, in langsamem Tempo nach dem todten Geleise zurückzugehen, als plötzlich aus dem Dunkel die Laternen des ankommenden Zuges sichtbar wurden und im nächsten Augenblick ein heftiges Krachen bewies, daß der Zusammenstoß stattgefunden hatte. Die Maschine des Lokalzuges wurde sofort in stark beschädigtem Zustande auf das benachbarte nach **Neufahrwasser laufende** Geleise geschleudert, welches in Folge dessen gänzlich **gesperrt** wurde, so daß der Verkehr nach Neufahrwasser eingestellt werden mußte. Leider kamen Führer und Heizer nicht unversehrt davon: dem Führer wurde die rechte Backe gespalten, so daß dieselbe zugenäht werden mußte, der Heizer hatte Verletzungen am Beine davongetragen, über deren Natur zur Zeit noch nichts Näheres bekannt ist. Die im Schnellzuge befindlichen Reisenden kamen glücklicher Weise mit dem bloßen Schrecken davon, da die Personenwagen gänzlich unbeschädigt blieben; die Zugmaschinen dagegen erlitten beide wenn auch nicht erhebliche Beschädigungen. Stärkerer Schaden traf den leeren Lokalzug, von dem der Packwagen und ein Personenwagen III. Klasse ziemlich ramponirt worden waren. Nur dem glücklichen Umstande, daß der heranbrausende Schnellzug den Lokalzug erreichte, als derselbe bereits im Zurückgehen begriffen war, ist es wohl zu danken, daß die Folgen des Zusammenstoßes verhältnißmäßig geringfügige gewesen sind; wären die Züge zusammengefahren, als der Lokalzug im Vorgehen begriffen war, so wären die Folgen entsetzliche gewesen und sicherlich Verluste von Menschenleben zu beklagen gewesen. Der **Verkehr nach Zoppot** und Neufahrwasser blieb von gestern Abend bis heute Morgen um 9 Uhr **gesperrt**, bis zu welcher Zeit es gelungen war, die Geleise für den Betrieb wieder frei zu machen.

Einer kurzen amtlichen Mittheilung des königl. Eisenbahn-Betriebsamtes über diesen Unfall entnehmen wir noch Folgendes: Durch den Zusammenstoß wurden die Maschine und zwei Wagen des Rangirzuges beschädigt. Personen sind nicht verletzt. Die Ursache des Unfalls hat noch nicht festgestellt werden können. Anscheinend ist von dem Personal des Schnellzuges bei dem herrschenden Schneetreiben das Haltesignal übersehen worden.

* **[Von der Weichsel.]** Der auf der Klawitter'schen Werft hierselbst reparirte Eisbrechdampfer „Ferse" hat heute den Aufbruch der Eisdecke von dort bis Neufahrwasser begonnen, um sich einen Weg seewärts behufs Gewinnung der Mündung von Neufähr zu bahnen. Die Arbeit geht ziemlich schwierig von statten und es war der Dampfer Mittags erst bis zur Kalkschanze gelangt. Die übrigen drei Eisbrecher liegen bei Neufähr beständig unter Dampf. Gestern wurden wiederholte Versuche gemacht, die festgestaute Eisdecke von dort stromauf zu durchbrechen. Nachdem das Eis jedoch auch in der Mündung stehen blieb und ungünstiger Wind eintrat, mußten die Versuche aufgegeben werden. Heute wurden neue Versuche gemacht, die offene See zu gewinnen. Letzteres ist ihnen auch mehrfach gelungen, da aber das Eis bei dem heftigen Nord-Nord-West-Wind nicht abtreiben kann, so sind auch diese Versuche ohne erheblichen Erfolg geblieben. Die ganze Stromrinne hat sich wieder mit schlammartigem Eis gefüllt. Eisbrecher „Ossa" bahnte sich gestern zwar durch dieselbe einen Weg bis zum Eschenkruge, aber die Rinne schließt sich hinter dem Dampfer sofort wieder. Der Verkehr zwischen den beiden Stromufern ist bei dieser Sachlage sehr schwierig und die Eisbrecher selbst müssen meistens die Personenbeförderung übernehmen. — Heutiger Wasserstand bei Plehnendorf 3,54 resp. 3,50 Meter.

* **[Ueber die neuen strategischen Eisenbahn-Anlagen]**, über welche vorgestern Morgen der Telegraph schon das Wichtigste berichtet hat, ist bezüglich der Baukosten noch Folgendes zu bemerken: a) Die Strecke **Stargard-Ruhnow** ist 44,9 Kilom. lang; die Kosten für den Ausbau des zweiten Geleises sind auf 1 850 000 Mk. veranschlagt. b) **Posen-Thorn.** Von Posen bis zur Haltestelle Glowno bei Kilometer 5,8 ist die Bahn bereits zweigeleisig ausgebaut. Die Strecke von da bis Thorn ist 135,7 Kilom. lang, die Kosten der Ausführung des zweiten Geleises sind auf 6 300 000 Mark veranschlagt. c) **Schneidemühl-Bromberg-Laskowitz.** Die Bahnstrecke ist 139,2 Kilom. lang; die Kosten der Ausführung des zweiten Geleises sind auf 5 600 000 Mk. veranschlagt. d) **Laskowitz-Jablonowo** ist 51,3 Kilom. lang; die Kosten der Ausführung des zweiten Geleises sind auf 2 600 000 Mk. veranschlagt. c) Bei der Strecke **Marienburg-Illowo** (Marienburg-Mlawkaer-Bahn) (143 Kilom.) ergiebt der Voranschlag die Summe von 6 620 000 Mk.

* **[Lehrerinnen-Ausbildung.]** Dem Vorsteher der Oelrich'schen privaten höheren Mädchenschule Herrn Dr. **Scherler** ist seitens der kgl. Regierung die widerrufliche Genehmigung ertheilt worden, Schülerinnen, welche eine voll ausgestattete höhere Mädchenschule durchgemacht oder die erforderlichen Kenntnisse durch eine Aufnahmeprüfung nachgewiesen haben, zur Lehrerinnenprüfung vorzubereiten.

* **[Osterferien.]** Der Schluß der hiesigen Volksschulen zu den bevorstehenden Osterferien erfolgt Mittwoch, den 28. März d. J., Vormittags 11 Uhr. Die Ferien dauern 1½ Wochen. Der Unterricht beginnt wieder Montag, den 9. April.

∞ **[Privat-Beamten-Verein.]** Der Zweigverein Danzig hielt gestern in Küster's Restaurant eine ordentliche General-Versammlung ab. Aus dem von dem Vorsitzenden, Herrn Moritz, erstatteten Jahresbericht entnehmen wir, daß der Verein Ende 1887 eine Mitgliederzahl von 128 Personen hatte. Der Wittwenkasse gehörten 10 Mitglieder mit 14 Quoten, der Pensionskasse 14 Mitglieder mit 33 Quoten, der Begräbnißkasse 10 Mitglieder und 5 Frauen mit einem Begräbnißgeld von 6700 Mk. an. Unterstützungen wurden im vergangenen Jahre 3 Wittwen im Gesammtbetrage von 260 Mk. gewährt und 2 bedürftige Mitglieder erhielten Darlehne von je 100 Mk. Der hiesige Zweigverein hatte für sich eine Einnahme von 82 Mk. und eine Ausgabe von 70 Mk. Nachdem der Jahresrechnung die Decharge ertheilt war, wurde beschlossen, die Vertretung des Vereins bei der nächsten Generalversammlung des Gesammtvereins Hrn. Ballewski in Magdeburg zu übertragen. Als Extrabeitrag für den Verein werden im nächsten Monat von jedem Mitglied 50 Pf. erhoben werden. Als Vertrauensarzt wird Herr Dr. Farné bei dem hiesigen Verein von jetzt ab wirken.

* **[Der hiesige Männergesang-Verein „Sängerkreis"]** begeht am Sonnabend, den 10. d. M., die Feier seines 40jährigen Stiftungsfestes in den Räumen des deutschen Gesellschaftshauses unter seinen Mitgliedern und deren Freunden. Der Verein steht schon sein 24 Jahren unter Leitung des Herrn Hauptlehrers Gebauer. Die Feier selbst soll in einem ernsten und heiteren Theile bestehen.

* **[Mahnung an alle Jäger und Jagdfreunde.]** Der Verfasser dieser Zeilen sah vor einigen Tagen in der Olivaer Forst dicht an der Chaussee ein verendetes ausgewachsenes Reh liegen und andere Rehe im tiefen Schnee sich mühsam fortbewegen, ferner in der Niederung, unserem beliebten und so ergiebigen Jagdterrain, die Rebhühner so schwach, daß er sie mit der Hand greifen konnte; also eine willkommene Beute für alles Raubzeug. Hier in der Stadt und in der nächsten

fort vernahm, ist es vorgekommen, als ob sie damals nicht in vollem Besitz ihrer Geisteskräfte war. In der That war sie krank und es konnte erst am 3. Dezbr. ihre Verhaftung erfolgen. Seitdem hat sie die That hartnäckig bestritten. Bei der am 14. November v. J. durch den Kreisphysicus Herrn Sanitätsrath Dr. Glaser und Herrn Sanitätsrath Dr. Semon vorgenommenen Section der Leiche ergab sich, daß das Kind gelebt hat und lebensfähig gewesen ist. Die Leber zeigte mehrere Zerreißungen, die unbedingt von dem Fall herrührten und wodurch eine Verblutung im Unterleibe erfolgte, die den Tod herbeiführte. Eine Bewußtlosigkeit der Angeklagten während der That hielten die Herren Sachverständigen, nach den obwaltenden Umständen zu urtheilen, für ausgeschlossen. Die Geschworenen verneinten jedoch die Hauptschuldfrage betreffs der vorsätzlichen Tödtung des Kindes und nahmen nur die fahrlässige Tödtung an, worauf die Angeklagte zu einer Gefängnißstrafe von 1 Jahre verurtheilt wurde.

* **[Das große Loos der Kölner Dombau-Lotterie]** ist an eine Gesellschaft von 20 Personen in Sieglar, Kreis Sieg, gefallen. Die glücklichen Gewinner gehören meistens dem arbeitenden Stande an.

[Feuer.] Gestern Abend 9 Uhr waren in dem Hause Schleusengasse Nr. 12 in der zweiten Etage durch den erhitzten Schornstein die Balken und der Fußboden in Brand gerathen. Nach Beseitigung der schwelenden Holztheile und nachdem mit einer Handspritze Wasser gegeben war, wurde das Feuer gelöscht.

[Polizeibericht vom 6. März.] Verhaftet: 2 Arbeiter wegen Diebstahls, 1 Arbeiter wegen Widerstandes, 1 Arbeiter wegen Sachbeschädung, 1 Gärtner wegen Körperverletzung, 1 Schlosser wegen groben Unfugs, 10 Obdachlose, 1 Bettler, 1 Betrunkener, 5 Dirnen. — Gestohlen: 1 grauer Koffer enthaltend 1 schwarze Hose, 1 graubuntes Jaquet, 1 braunpunktirte Hose, 4 Shirting-Hemden gez. R. H., 6 Handtücher gez. H., 4 Paar wollene Strümpfe, 10 Taschentücher gez. R. H. und M. H., 1 Reißzeug, vernickelt, 1 Bettlaken gez. R. H., 1 graue Tuchmütze, 1 Abgangszeugniß, 1 Gesellenzeugniß auf den Namen Hinz, 1 Schachtel Kragen und Manschetten, 2 Unterjacken, 1 Unterhose, 1 schwarzer Plüschmantel mit rothem Flanell gefüttert, für 1 Mädchen von 9 Jahren, 1 schwarzer Doublestoffmantel, vorn ein Stück eingesetzt für 1 Mädchen von 13 Jahren, 1 schwarzes Barègekleid mit schwarzem Sammet- und Perlenbesatz, 1 kurzes schwarzes Jaquet mit rothem Futter, 1 gelbe wollene Pferdedecke, 1 messing. Schiebelampe, 2 hohe messing. Leuchter, 6 Paar Mullgardinen, 1 Kochbuch, 1 messing. Theekessel, 1 Kaffeekanne, 1 Plätteisen, 1 Schreibzeug, 1 silb. Leuchter, 1 blaue Schürze, 1 schwarzer Rock, 2 Bilder. — Gefunden: 1 Maulkorb auf der Langgasse, 1 Damen-Bisamkragen vor dem Stadttheater; abzuholen von der Polizei-Direction hier.

Schöneck, 6. März. Die Schneeverwehungen auf der Strecke von Hohenstein bis hier sind seit Freitag, den 2. d., derart, daß sie jeder Beschreibung spotten. Seit genanntem Tage sind weder Züge von Berent noch von Hohenstein eingetroffen, so daß wir seit jenem Tage von allem Verkehr abgeschnitten waren. Selbst mit Schlitten war weder auf der Chaussee noch auf Landwegen vorwärts zu kommen.

-w- **Stuhm**, 4. März. Der Eisenbahnverkehr zwischen Stuhm und Marienburg war seit gestern gänzlich unterbrochen, und es ist trotz der zahlreichen Arbeitskräfte bis heute Mittag nicht gelungen, die Schneeunmassen vom Schienengeleise zu beseitigen. Auf der Bahnstrecke Marienwerder-Stuhm vermochten die Züge sich gestern mit großer Mühe noch durchzuarbeiten, heute dagegen trat auf dieser Linie ebenfalls Betriebsstockung ein, indem kurz vor Hintersee der Frühzug in einer Schneeschanze stecken blieb. Schlimm waren die Passagiere dieses Zuges daran, welche bei dem schneidenden Nordostwinde der Befreiung aus ihrer üblen Lage harrten. Dank der Liebenswürdigkeit des Herrn Rittergutsbesitzers v. Donimirski auf Hintersee, der schnell Kunde von der unangenehmen Situation der Reisenden erhielt, konnten dieselben vom nahen Gute aus eiligst mit warmem Getränk und Speise versehen werden. Wenngleich man heute noch nicht weit vom Orte sich hinwegwagt, ist doch schon die Kunde zu uns gedrungen, daß viele Gebäude der im Thale gelegenen Ortschaften des hiesigen Kreises bis unter das Dach eingeschneit sind.

Y **Thorn**, 5. März. Gestern war es bereits gelungen, die Geleise auf der Weichselstädtebahn bis Graudenz und Kulm für den Betrieb freizumachen, aber in der Nacht ist die Strecke zwischen Kulmsee und Kornatowo wieder verweht. Auf dieser Strecke arbeiteten gestern und heute an der Freilegung eine Abtheilung hiesiger Pioniere, ebenso auch auf der Thorn-Insterburger Eisenbahn, auf welcher heute Nachmittag um 3½ Uhr der erste Zug seit Freitag Abend eintraf.

W. T. **Königsberg**, 5. März. Die Betriebseinnahme der ostpreußischen Südbahn pro Februar 1888 betrug nach vorläufiger Feststellung im Personenverkehr 42 997 Mk., im Güterverkehr 367 302 Mk., an Extraordinarien 20 600 Mk., zusammen 430 899 Mk. (gegen den entsprechenden Monat des Vorjahres mehr 139 201 Mk.), im ganzen vom 1. Januar bis 29. Febr. 1888 907 773 Mk. (gegen den entsprechenden Zeitraum des Vorjahres mehr 323 898 Mk.)

Lyck, 4. März. Donnerstag früh entstand in dem Dorfe P. beim Besitzer R. in dem Wohnhause auf unaufgeklärte Art Feuer, das sich bald über das ganze Gebäude verbreitete und dieses in Asche legte. Die Hausfrau eilte noch mehrere Male in das brennende Gebäude zurück, um die Betten und die Wäsche zu retten; hierbei fand sie in den Flammen ihren Tod.

Stadt-Theater.

Frau **Mary Pascalides-Basta** von der Hofoper zu München begann ihr hiesiges Gastspiel mit der Rosine in Rossinis „Barbier von Sevilla". Es war dies eine überaus glänzende Gesangsleistung, die zugleich durchweg von feinem und ausgiebigem musikalischen Gefühl getragen war. Die Stimme der Frau Basta, von quellendem und bestrikendem Wohlklang, ist von ihrer größesten Tiefe bis in die höchste Höhe, in welcher sie das e''' klangvoll auszuhalten vermag, von durchaus gleicher Kraft und Geschmeidigkeit. Eine völlige Ausgleichung der Register durch die denkbar beste Schulung ermöglicht ihr eine Behandlung der Stimme, nicht anders als wenn ein hervorragender Geiger ein auf allen Saiten, in allen Lagen klangvolles Instrument handhabt. Mag man über den Coloraturgesang denken wie man will, so ist die Vollendung allein, in welcher er uns hier entgegentritt, der völlige Triumph der Kunst über jede Art der Schwierigkeit an sich schon etwas Bedeutungsvolles: man begreift die Möglichkeit davon, daß ganze Jahrzehnte, wie es zur Zeit und am Hofe Friedrichs des Großen der Fall war, künstlerisch gleichsam von dem Entzücken an der menschlichen Stimme als einem Instrument lebten und nach dem Unsinn, der damit in der Textgestaltung nothwendig verbunden ist, weiter nicht fragten; so bestechend ist diese Fülle von Wohlklang, dieser Bund des Zarten mit dem Starken, des feinsten Schmelzes mit der widerstandskräftigsten Ausdauer und siegreichen Tongewalt, wie sie gestern z. B. am Schluß des ersten Aktes über den Tonmassen des großen Ensembles und des voll thätigen Orchesters schwebte; man konnte sich dabei die Wirkungen und die Bedeutung einer Mara, Todi, Catalani vergegenwärtigen. Die Anforderungen, welche an das Spiel der Sängerinnen gestellt wurden, waren zu jener Zeit mäßig, und so gleicht die Darstellung der Frau Basta, wenn sie auch nirgend geistlos ist, auch mehr einem nur eben erst aus dem Marmorblock herausgearbeiteten, als einem bis ins einzelne ausgeführten Bildwerk: bei sinnloseren Rollen, als die Rosine, bei einem weniger feinen Libretto als diesem durch und durch geistvollen des „Barbiers", wird man dabei in dieser Beziehung vielleicht weniger vermissen, als es gestern, wenn man hierauf Acht geben wollte, geschah; vielleicht fehlte es der Sängerin auch nur an der Anregung, die ein volles Haus dem Künstler, besonders dem von Ruhm verwöhnten, erst giebt.

Als Einlagen sang Frau Basta im ersten Akt Recitativ und Arie aus Donizettis „Linda von Chamouni", zum Schluß den Walzer Parla von Arditi. Das Publikum war von dem Glanz und der vollendeten Modulationsfähigkeit des Gesanges der Frau Basta völlig enthusiasmirt und lohnte ihr mit dem reichsten Beifall.

Von unseren heimischen Opernkräften war Hr. Schlosser, wie es der wechselnde Tag denn wohl einmal mit sich bringt, wo Wahl nicht bleibt, indisponirt und konnte seinen Figaro nicht auf der Höhe seiner früheren ausgezeichneten Darstellung halten. Es gab sich dies gleich an dem Fortfall seiner ersten großen Arie zu erkennen, nur sollte der Künstler bei solcher Stimmung oder Verstimmung nicht auch die Prosa noch bloß „erledigen", damit die Rolle nicht noch mehr verliert, als man gern entschuldigt. Der Almaviva des Hrn. Neydhart war weit verschieden von seiner ersten Wiedergabe und brachte bei der ersten Verwandlung ihm einen Hervorruf ein; im zweiten Akt konnte man seine Leistung, durchdacht und lebensvoll wie sie war, glänzend nennen. Herrn Krieg gebührt die höchste Anerkennung für seinen gesanglich und mimisch durchaus meisterhaften Bartolo. Das Naturgesetz, daß ceteris paribus die Wiederholung einer Kunstleistung stets freier und ansprechender wird, als sie es beim ersten Mal (oder nach langer Pause) ist, wirkte wohl zusammen mit dem Ehrgeiz der berühmten Kunstgenossin gegenüber, um die ausgezeichneten Fähigkeiten des Herrn Krieg, seinen kräftigen Humor, die jugendliche Frische seiner Stimme, seine Bühnengewandtheit, seine Ausdauer und musikalische Sicherheit im hellsten Lichte erscheinen zu lassen. Ebenso hatte der Basilio des Hrn. Düsing noch an Freiheit der Wiedergabe gewonnen, er war durchaus geistreich und lebendig bei musikalischer Correctheit und ist gewiß eine der unterhaltendsten Figuren, die Herr D. auf seinem Repertoire hat.

Es war bei diesen Leistungen schade darum, daß die Aufführung nicht vollständiger war und durch die Striche am dramatischen Sinn vieles einbüßte. Im übrigen war sie zugvoll, die Ensembles vortrefflich, und wenn man auch hierorts nicht stärker im Stande ist, als irgendwo, es auszuschließen, daß auf eine gewisse Anzahl Treffer auch eine Niete kommt, so dürfen wir zu unserer Oper uns doch aufrichtig gratuliren. C. F.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung

Hamburg, 5. März. **Zuckermarkt.** Rübenrohzucker 1. Product, Basis 88 % Rendement, f. a. B. Hamburg per Juli 14,65, per August 14,65, per Novbr. 12,60, per Dezbr. 12,60. Ruhig.

Hamburg, 5. März. Kaffee good average Santos per Mai 55¼, per September 53½, per Dezember 53. Ruhig.

Havre, 5. März. Kaffee good average Santos per März 68,50, per Juni 68,50, per Aug. 66,00, per Dezbr. 64,50. Ruhig.

Bremen, 5. März. **Petroleum.** (Schluß-Bericht.) Niedriger. Standard white loco 7,20 Br.

Frankfurt a. M., 5. März. Effecten-Societät. (Schluß.) Creditactien 212½, Franzosen 171⅞, Lombarden 57, Galizier 152½, Aegypter 74,90, 1880er Russen —, Gotthardbahn 112,40, Disconto-Commandit 188,40, 3 % portugiesische Staatsanleihe 59,35. Still.

Wien, 5. März. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 77,52½, do. 5% do. 92,50, do. Silberrente 78,60, 4% Goldrente 107,70, do. ungar. Goldr. 96,00, 5% Papierrente 82,82½, 1854er Loose —, 1860er Loose 132,50, 1864er Loose —, Creditloose —, ungar. Prämienloose —, Creditactien 267,70, Franzosen 214,90, Lombarden 72,75, Galizier 190,50, Lemb.-Czern. 207,00, Pardub. 146,00, Nordwestbahn 153,50, Elbethalb. 155,75, Kronprinz-Rudolfbahn 177,50, Böhm. West —, Nordbahn 2448,00, Unionbank 185,00, Anglo-Aust. 98,50, Wiener Bankverein 79,50, ungar. Creditactien 268,50, deutsche Plätze 62,30, Londoner Wechsel 127,00, Pariser Wechsel 50,25, Amsterdamer Wechsel 105,25, Napoleons 10,05½, Dukaten —, Marknoten 62,30, russ. Banknoten 101,75, Silbercoupons 100,00, Länderbank 201,80, Tramway 209,25, Tabakactien 73,60, Buschtheraderbahn 220,00.

Amsterdam, 5. März. Getreidemarkt. **Weizen** auf Termine unverändert, per Novbr. 194. **Roggen** loco höher, auf Termine unverändert, per März 104—105, per Mai 102, per Oktober 104—105. **Raps** per Frühjahr 262. **Rüböl** loco 26, per Mai 25⅜, per Herbst 24¼.

Antwerpen, 5. März. (Schlußbericht.) **Petroleummarkt.** Raffinirtes, Type weiß, loco 20⅛ Br., per März 18⅜ Br., per Mai 17 Br., per Sept.-Dez. 17¾ Br. Ruhig.

Antwerpen, 5. März. (Schlußbericht.) **Weizen** still. **Roggen** unverändert. **Hafer** behauptet. **Gerste** fest.

Paris, 5. März. Getreidemarkt. (Schluß-Bericht.) **Weizen** behauptet, per März 24,10, per April 24,10, per Mai-Juni 24,30, per Mai-August 24,40. **Roggen** ruhig, per März 14,10, per Mai-August 14,50. **Mehl** behpt., per März 53,00, per April 52,90, per Mai-Juni 52,90, per Mai-August 52,75. **Rüböl** fest, per März 50,00, per April 50,50, per Mai-August 52,00, per Sept.-Dez. 53,75. **Spiritus** behpt., per März 46,75, per April 47,00, per Mai-August 47,00, per Septbr.-Dez. 44,52. — Wetter: Bedeckt.

Paris, 5. März. (Schlußcourse.) 3% amortisirbare Rente 85,37½, 3% Rente 82,45, 4½% Anleihe 106,65, italien. 5% Rente 93,55, österreichische Goldrente 87, 4% ungar. Goldrente 76¹⁵⁄₁₆, 4% Russen de 1880 75,80, Franzosen 430,00, Lomb. Eisenbahnactien 163,75, Lombard. Prioritäten 281,00, Convert. Türken 14,05, Türkenloose 35,60, Credit mobilier 316, 5% Spanier 67¼, Banque ottomane 496,87, Credit foncier 1378, 4% unific. Aegypter 380,31, Suez-Actien 2121, Banque de Paris 763,00, Banque d'escompte 453,00, Wechsel auf London 25,27½, Wechsel auf deutsche Plätze (3 Mt.) 123⁷⁄₁₆, 5% privil. türk. Obligationen 359, Panama-Actien 278,00, Rio Tinto 487,50, 5 % Panama-Obligationen 250,00.

London, 5. März. Die Getreidezufuhren betrugen in der Woche vom 25. Febr. bis zum 2. März: Englischer **Weizen** 2658, fremder 42 937, englische **Gerste** 555, fremde 12 395, englische **Malzgerste** 19 094, fremde —, englischer **Hafer** 909, fremder 31 498 Qrts. Englisches **Mehl** 19 162, fremdes 53 908 Sack.

London, 5. März. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen fest, englischer ½ sh. höher als vorige Woche, fremder, obwohl ruhig, bessere Tendenz, mitunter ½ sh. höher gehalten, Mehl stetiger, Bohnen ½ sh. billiger, Erbsen ½ sh. theurer. Uebrige Artikel stetig.

London, 5. März. Consols 102³⁄₁₆, 4% preuß. Consols 105½, 5% italien. Rente 92½, Lombarden 6⅜, 5% Russen von 1871 86½, 5% Russen von 1872 88½, 5% Russen von 1873 89¾, Convert. Türken 13¾, 4% fundirte Amerikaner 128¼, Oesterr. Silberrente 62, Oesterr. Goldrente 86, 4% ungar. Goldrente 76, 4% Spanier 66⅞, 5% privil. Aegypter 101⅜, 4% unific. Aegypter 74¾, 3% gar. Aegypter 102¼, Ottoman-Bank 9⅝, Suez-Actien 83½, Canada Pacific 57¾, Convertirte Mexikaner 35⅜. Silber —. Platz-Discont 1¾ %.

London, 5. März. An der Küste angeboten 1 Weizenladung. — Wetter: Schön.

Glasgow, 5. März. **Roheisen.** (Schluß.) Mixed numbers warrants 38,9 sh.

Petersburg, 5. März. **Bankausweis.** Kassenbestand 43 571 214, Discontirte Wechsel 27 425 545, Vorsch. auf Waaren 57 000, do. auf öffentl. Fonds 5 558 948, do. auf Actien u. Obligationen 13 713 354, Contocurr. des Finanzministeriums 112 362 831, sonstige Contocurr. 36 581 563 verzinsliche Depots 25 122 043.

Newyork, 5. März. Wechsel auf London i. G. 4,85½, **Rother Weizen** loco 0,91⅛, per März 0,90¾, per April 0,91½, per Mai 0,91⅞. — **Mehl** loco 3,15. — **Mais** 0,61. Fracht ¾. — **Zucker** (Fair refining Muscovados) 4⅞.

Newyork, 5. März. Visible Supply an **Weizen** 37 516 000 Bushels.

Berlin, den 6. März.

		Crs. v. 5.			Crs. v. 5
Weizen, gelb			2. Orient-Anl.	49,00	48,90
April-Mai . .	160,70	161,70	4% russ. Anl. 80	75,10	74,70
Juni-Juli . .	165,00	166,50	Lombarden .	29,90	29,50
Roggen			Franzosen . .	86,20	86,00
April-Mai . .	118,50	119,20	Cred.-Actien	138,20	137,90
Juni-Juli . .	122,50	123,20	Disc.-Comm.	193,20	192,10
Petroleum pr.			Deutsche Bk.	160,80	160,70
200 %			Laurahütte .	91,40	90,50
loco	24,60	24,60	Oestr. Noten	160,50	160,65
Rüböl			Russ. Noten	163,85	163,00
April-Mai . .	44,70	44,60	Warsch. kurz	163,15	162,60
Sept.-Okt. . .	45,60	45,50	London kurz	20,37	20,37
Spiritus			London lang	20,27	20,275
April-Mai . .	95,20	96,30	Russische 5%		
Mai-Juni . .	96,10	97,20	SW-B. g. A.	51,00	50,70
April-Mai . .	30,30	30,70	Danz. Privat-		
Mai-Juni . .	30,80	31,30	bank	137,70	138,50
4% Consols .	107,00	106,90	D. Oelmühle	119,00	119,00
3½ % westpr.			do. Priorit.	113,25	113,25
Pfandbr. . .	98,50	98,70	MlawkaSt-P	106,20	106,00
do. II.	98,50	98,70	do. St-A	48,10	48,30
do. neue . . .	98,50	98,70	Ostpr. Südb.		
5% Rum. G.-R.	91,10	91,25	Stamm-A.	75,25	75,10
Ung. 4% Gldr.	76,90	76,70	1884er Russ.	88,50	88,20

Danziger Stadtanleihe 103,20.
Fondsbörse: fest.

Telegramme der Danziger Zeitung.

San Remo, 6. März, Vormittags 10 Uhr. (W. T.) Der **Kronprinz** verbrachte eine recht gute Nacht und fühlte sich heute Morgen sehr erfrischt. Husten und Auswurf sind geringer, Wetter prächtig.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 6. März.

Weizen loco fast geschäftslos, per Tonne von 1000 Kilogr.
feinglasig u. weiß 126—135℔ 128—158 M Br.
hochbunt 126—135℔ 128—158 M Br.
hellbunt 126—133℔ 126—156 M Br. 106—156 M bez.
bunt 126—133℔ 124—154 M Br.
roth 125—135℔ 124—156 M Br.
ordinär 126—132℔ 106—140 M Br.
Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar transit 123 M, inländ. 150 M.
Auf Lieferung 126℔ bunt per April-Mai inländisch 155½ M bez., transit 128½ M bez., per Mai-Juni transit 130 M Br., 129½ M Gd., per Juni-Juli transit 131½ M Br., 131 M Gd., per Sept.-Okt. transit 133½ M Br., 133 M Gd.
Roggen loco fast geschäftslos, per Tonne von 1000 Kgr. grobkörnig per 120℔ inländischer 99 M, transit — M
Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 99 M, unterpoln. 72 M, transit 70 M
Auf Lieferung per April-Mai inländisch 104½ M bez., unterpolnisch 73½ M Br., 73 M Gd., transit 72 M Br., 71½ M Gd., per Mai-Juni inländisch 106 M bez.
Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. kleine 107/12℔ 91 bis 93 M
Spiritus per 10 000 % Liter loco contingentirt 46¾ M Br., nicht contingentirt 27½ M Gd.
Rohzucker stetig, Basis 88° Rendement incl. Sack franco Neufahrwasser 22,40 M Gd. per 50 Kgr.
Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, 6. März.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: Schön. Wind: W.

Weizen. Auch heute waren Zufuhren aus gleicher Ursache wie gestern fast Null. Die für Weizen bezahlten Preise sind als unverändert zu bezeichnen. Gehandelt ist inländischer blauspitzig 128℔ 141 M, hellbunt 129℔ 151 M, 131/2℔ 154 M, hochbunt 134℔ 156 M, polnischer zum Transit bezogen 119℔ 106 M, 117/8℔ bis 123℔ 107 M, bunt besetzt 113℔ 110 M, 122℔ 113 M, hellbunt etwas krank 130℔ 127 M per To. Termine: April-Mai inländisch 155½ M bez., transit 128½ M bez., Mai-Juni transit 130 M Br., 129½ M Gd., Juni-Juli transit 131½ M Br., 131 M Gd., September-Oktober transit 133½ M Br., 133 M Gd. Regulirungspreis inländisch 150 M, transit 123 M.

Roggen nur inländischer zu unveränderten Preisen gehandelt. Bezahlt ist 122℔ und 123℔ 99 M Alles per 120℔ per Tonne. Termine April-Mai inländ. 104½ M bez., unterpolnisch 73½ Br., 73 M Gd., transit 72 Br., 71½ M Gd., Mai-Juni inländ. 106 M bez. Regulirungspreis inländisch 99 M, unterpoln. 72 M, transit 70 M.

Gerste ist gehandelt inländ. kleine hell 107℔ 91 M, 111/2℔ 93 M per Tonne. — **Hafer** und **Erbsen** ohne Handel. — **Weizenkleie** grobe 3,77½, feine 2,80 M per 50 Kilo auf Abladung gehandelt. — **Spiritus** loco contingentirter 46¾ M Br., nicht contingentirter 27½ M Gd.

Königsberg, 5. März. (v. Portatius u. Grothe.) **Weizen** per 1000 Kilogr. bunter 129℔ 151,75 M bez., rother 130℔ 154, 132℔ 155,25 M bez. — **Roggen** per 1000 Kilogr. inländischer 113/4℔ 88, 120℔ 97,50, 121℔ 98,75, 122℔ 100, 125℔ 103,75, 126℔ 105 M bez. — **Gerste** per 1000 Kgr. große 91,50, 92,75 M bez. — **Hafer** per 1000 Kilogr. 90, 96, 98, 100, Blei- 104 M bez. — **Wicken** per 1000 Kgr. 88,75, 90 M bez. **Leinsaat** per 1000 Kilogr. hochfeine russ. 168 M bez. — **Rübsen** per 1000 Kgr. russ. Ger. 167 M bez. — **Spiritus** per 10 000 Liter % ohne Faß loco contingentirt 47½ M Gd., nicht contingentirt 28 M Gd., per März contingentirt 47½ M Gd., do. nicht contingentirt 28 M Gd., per Frühjahr contingentirt 49 M Gd., do. nicht contingentirt 31 M Br. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 5. März. **Weizen** unveränd., loco 157—163, per April-Mai 165,50, per Juni-Juli 169,50. — **Roggen** unveränd., loco 100—113, per April-Mai 115,50, per Juni-Juli 119,50. — **Pomm. Hafer** loco 102—108. — **Rüböl** still, per April-Mai 44,50, per Sept.-Oktbr. 45,20. — **Spiritus** unverändert, loco ohne Faß versteuert mit 50 M Consumsteuer 47,00, do. mit 70 M Consumsteuer 29,00, per April-Mai mit 70 M Consumsteuer 30,20 M — **Petroleum** loco verzollt 13,00.

Berlin, 5. März. **Weizen** loco 154—175 M, per April-Mai 162—161¾—162 M, per Mai-Juni 164¼ M, per Juni-Juli 166½—166¾—166½ M, per Juli-August 168½ M, per Sept.-Okt. 170 M — **Roggen** loco 107—118 M, guter inländ. 114—115 M, feiner inländ. 116—116½ M, klammer inl. 111—112 M ab Bahn, per April-Mai 119½—119¼ M, per Mai-Juni 121½—121¼ M, per Juni-Juli 123½—123¼ M, per Juli-August 125—124¾ M, per Sept.-Oktober 126¾—126½ M — **Hafer** loco 106—128 M, ost- und westpreuß. 109—114 M, pommerscher und uckermärkischer 110—114 M, schlesischer 109—113 M, feiner schles., preuß. und pomm. 115—119 M ab Bahn, per April-Mai 112½—¾ M, per Mai-Juni 114¾ M, per Juni-Juli 116¾—117 M, per Juli-August 118¼—118½ M, per September-Oktober 119¾ M — **Gerste** loco 100—175 M — **Mais** loco 118—122 M, per April-Mai 120 M Br. — **Kartoffelmehl** per März 18,40 M, per April-Mai 18,70 M Gd. — **Trockene Kartoffelstärke** per März 18,40 M, per April-Mai 18,60 M Gd. — **Feuchte Kartoffelstärke** per März 10,80 M — **Erbsen** loco Futterwaare 111—117 M, Kochwaare 123—190 M — **Weizenmehl** Nr. 0 21,00—19,00 M, Nr. 00 23,00—21,50 M — **Roggenmehl** Nr. 0 18,50—17,50 M, Nr. 0 und 1 16,50 bis 15,25 M, ff. Marken 18,25 M, per April-Mai 16,55—16,50 M, per Juni-Juli 16,85—16,80 M — **Rüböl** loco ohne Faß 44,2 M, per April-Mai 44,6 M, per Mai-Juni 44,8 M, per Juni-Juli 45 M, per Sept.-Okt. 45,5 M — **Petroleum** loco 24,9 M — **Spiritus** loco ohne Faß 96,7—96,5 M, per April-Mai 96,6—96,3 M, per Mai-Juni 97,5—97,2 M, unversteuert (50 M) loco 47,8—47, M, per April-Mai 49,1—49 M, per Mai-Juni 49,9—49,7 M, per Juni-Juli 50,6—50,5 M, per Juli-August 51,3—51,2 M, per Aug.-Sept. 52,2—52 M, unversteuert (70 M) loco 29,3—29,2 M, per April-Mai 30,9—30,7 M, per Mai-Juni 31,4—31,3 M, per Juni-Juli 32,3—32,1 M, per Juli-August 33—32,8 M, per Aug.-Septbr. 33,5—33,3 M

Magdeburg, 5. März. **Zuckerbericht.** Kornzucker, excl. 92 % 24,40, Kornzucker, excl. 88 % Rendem. 23,40, Nach-

Berliner Fondsbörse vom 5. März.

Aus dem Wiener und Hamburger sonntäglichen Privat-Verkehr lagen schwache und lustlose Tendenzsignale vor und auch die heutigen ersten auswärtigen Telegramme brachten keine Besserung zum Ausdruck. Da zu gleicher Zeit wieder mannigfache ungünstige Gerüchte colportirt wurden, so kann es nicht Wunder nehmen, daß unsere Börse in ziemlich deprimirter Stimmung eröffnete, die sich in erster Linie durch einen vollständigen Mangel an Unternehmungslust äußerte. Unter diesen Umständen sprach sich auf allen Gebieten in mehr oder minder scharf ausgeprägter Weise Geschäftsstille aus und es genügte ein an und für sich geringfügiges Angebot, die Notirungen unter ihr Niveau vom Sonnabend zu stellen. Nur ganz vorübergehend machte sich auf hin und wieder vorgenommenen Deckungen eine leichte Hebung des Coursstandes und der Umsätze bemerkbar. Von Bankactien lagen vornehmlich die Titres der Deutschen Bank bei stärkerem Angebot matt. Inländische Eisenbahnactien still und meist schwächer. Von ausländischen Eisenbahnactien zeichneten sich Lombarden durch stärkeres Angebot, schweizerische Nordost durch regeren Begehr und circa 2 % höhere Notiz aus. Für Montanwerthe bestand kein besonderes Interesse. Andere Industriepapiere wurden nur zum kleinsten Theile lebhafter umgesetzt und tendenzirten meist etwas schwächer. Fremde Fonds vornehmlich in russischen Fonds und Anleihen stärker offerirt und weiter im Preisstande nachgebend.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	107,40
do. do.	3½	101,10
Konsolidirte Anleihe	4	106,90
do. do.	3½	101,50
Staats-Schuldscheine	3½	100,25
Ostpreuß. Prov.-Oblig.	4	103,50
Westpr. Prov.-Oblig.	4	—
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	102,25
Ostpreuß. Pfandbriefe	3½	98,70
Pommersche Pfandbr.	3½	99,50
do. do.	4	—
Posensche neue Pfdbr.	4	102,70
do. do.	3½	99,50
Westpreuß. Pfandbriefe	3½	98,70
do. neue Pfandbr.	3½	98,70
Pomm. Rentenbriefe	4	104,50
Posensche do.	4	104,50
Preußische do.	4	104,50

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	86,30
Oesterr. Papier-Rente	5	74,30
do. do.	4⅕	—
do. Silber-Rente	4⅕	63,20
Ungar. Eisenb.-Anleihe	5	99,70
do. Papierrente	5	66,10
do. Goldrente	4	76,75
Ung. Ost.-Pr. 1. Em.	5	75,10
Russ.-Engl. Anleihe 1870	5	95,20
do. do. do. 1871	5	88,65
do. do. do. 1872	5	88,05
do. do. do. 1873	5	90,00
do. do. do. 1875	4½	82,10
do. do. do. 1877	5	94,80
do. do. do. 1880	4	74,70
do. Rente 1883	6	101,50
Russ.-Engl. Anleihe 1884	5	88,20
do. Rente 1884	5	79,20
Russ. 2. Orient-Anleihe	5	48,90
Russ. 3. Orient-Anleihe	5	48,70
do. Stiegl. 5. Anleihe	5	—
do. do. 6. Anleihe	5	81,35
Ruß.-Poln. Schatz-Obl.	4	78,70
Poln. Liquidat.-Pfdbr.	4	44,30
Italienische Rente	5	93,50
Rumänische Anleihe	6	103,70
do. fundirte Anl.	5	100,25
do. amort. do.	5	90,90
Türk. Anleihe von 1865	1	13,70
Serbische Gold-Pfdbr.	5	81,80
do. Rente	5	76,50
do. neue Rente	5	78,50

Hypotheken-Pfandbriefe.

Danz. Hypoth.-Pfandbr.	4	—
do. do. do.	3½	—
Dtsch. Grundsch.-Pfdbr.	4	101,80
Hamb. Hyp.-Pfandbr.	4	102,50
Meininger Hyp.-Pfdbr.	4	102,00
Nordd. Grdcrdt.-Pfdbr.	4	101,80
Pomm. Hyp.-Pfandbr.	5	114,25
2. u. 4. Em.	5	109,40
2. Em.	4½	107,80
1. do.	4	98,75
Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk.	4½	115,30
Pr. Central-Bod.-Cred.	5	115,20
do. do. do.	4½	112,20
do. do. do.	4	103,00
Pr. Hypoth.-Actien-Bk.	4	102,50
Pr. Hypoth.-V.-A.-G.-C.	4½	103,25
do. do. do.	4	102,40
do. do. do.	3½	97,60
Stettiner Nat.-Hypoth.	5	103,60
do. do.	4½	105,60
do. do.	4	102,70
Poln. landschaftl.	5	49,70
Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	87,00
Russ. Central- do.	5	63,50

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	133,50
Baier. Prämien-Anleihe	4	137,25
Braunschw. Pr.-Anleihe	—	96,00
Goth. Präm.-Pfandbr.	3½	105,00
Hamburg. 50tlr.-Loose	3	139,10
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	133,00
Lübecker Präm.-Anleihe	3½	128,00
Oesterr. Loose 1854	4	108,90
do. Cred.-L. v. 1858	—	291,20
do. Loose von 1860	5	108,75
do. do. 1864	—	267,50
Oldenburger Loose	3	132,90
Pr. Präm.-Anleihe 1855	3½	149,00
Raab-Graz 100 T.-Loose	4	96,90
Ruß. Präm.-Anl. 1864	5	—
do. do. von 1866	5	128,00
Ung. Loose	—	210,00

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1886.
Aachen-Mastricht	49,30	1⅞
Berl.-Dresd.	—	4
Mainz-Ludwigshafen	103,75	3½
Marienbg-Mlawka St-A.	48,30	¼
do. do. St.-Pr.	106,00	5
Nordhausen-Erfurt	—	4
do. St.-Pr.	—	5
Ostpreuß. Südbahn	75,10	—
do. St.-Pr.	109,80	2
Saal-Bahn St.-Pr.	48,80	—
do. St.-A.	106,70	3½
Stargard-Posen	104,90	4½
Weimar-Gera gar.	23,50	—
do. St.-Pr.	84,75	2 5/8

† Zinsen vom Staate gar.

		Div. 1886.
Galizier	76,50	5
Gotthardbahn	—	3½
†Kronpr.-Rud.-Bahn	70,80	4¾
Lüttich-Limburg	17,38	—
Oesterr.-Franz. St.	86,10	3½
† do. Nordwestbahn	—	4
do. Lit. B.	66,25	3½
†Reichenb.-Pardub.	—	3,81
†Ruß. Staatsbahnen	110,25	—
Russ. Südwestbahn	51,70	
Schweiz. Unionb.	—	2½
do. Westb.	30,90	—
Südösterr. Lombard	29,50	—
Warschau-Wien	127,25	15

Ausländische Prioritäts-Actien.

Gotthard-Bahn	5	107,10
†Kasch.-Oderb. gar. s.	5	79,40
do. do. Gold-Pr.	5	102,40
†Kronpr.-Rudolf-Bahn	4	71,10
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	79,60
†Oesterr. Nordwestbahn	5	85,20
do. Elbthalb.	5	83,10
†Südösterr. B. Lomb.	3	56,20
† do. 5% Oblig.	5	101,75
†Ungar. Nordostbahn	5	75,10
† do. do. Gold-Pr.	5	100,70
Brest-Grajewo	5	77,60
†Charkow-Azow rtl.	5	85,90
†Kursk-Charkow	5	85,90
†Kursk-Kiew	4	80,90
†Mosko-Rjäsan	4	86,60
†Mosko-Smolensk	5	85,10
Rybinsk-Bologoye	5	74,30
†Rjäsan-Koslow	4	82,30
†Warschau-Terespol	5	85,40

Bank- und Industrie-Actien.

Berliner Kassen-Verein	120,00	4¼
Berliner Handelsges.	152,50	9
Berl. Prod. u. Hand.-A.	90,80	4½
Bremer Bank	95,90	2 3/8
Bresl. Diskontobank	90,00	5
Danziger Privatbank	138,50	10
Darmstädter Bank	140,50	7
Deutsche Genossensch.-B.	121,75	6⅔
do. Bank	160,75	9
do. Effecten u. W.	113,80	8
do. Reichsbank	133,40	5,29
do. Hypoth.-Bank	103,50	5
Disconto-Command.	192,10	10
Gothaer Grundcr.-Bk.	57,10	—
Hamb. Commerz.-Bank	120,00	6⅓
Hannöversche Bank	113,60	5
Königsb. Vereins-Bank	107,00	6
Lübecker Comm.-Bank	102,10	—
Magdebg. Privat-Bank	114,50	4 7/10
Meininger Hypoth.-Bk.	96,30	4¾
Norddeutsche Bank	150,90	7
Oesterr. Credit-Anstalt	—	8,12
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	—	2
Posener Provinz.-Bank	—	5⅛
Preuß. Boden-Credit	109,90	5½
Pr. Centr.-Boden-Cred.	135,50	4
Schaffhaus. Bankverein	90,70	8¾
Schlesischer Bankverein	108,90	5½
Südd. Bod.-Credit-Bk.	139,00	6½
Danziger Oelmühle	119,00	9
do. Prioritäts-Act.	113,25	6
Actien der Colonia	7850	60
Leipziger Feuer-Versich.	15700	60
Bauverein Passage	62,50	2½
Deutsche Baugesellschaft	87,50	4
A. B. Omnibusgesellsch.	172,50	10
Gr. Berlin. Pferdebahn	264,00	11¼
Berlin. Pappen-Fabrik	97,00	5

Wilhelmshütte	102,25	—
Oberschles. Eisenb.-B.	61,50	6

Berg- und Hüttengesellschaften.

		Div. 1886
Dortm. Union-Bgb.	—	—
Königs- u. Laurahütte	90,50	½
Stolberg, Zink	36,50	4
do. St.-Pr.	107,50	—
Victoria-Hütte	—	6

Wechsel-Cours vom 5. März.

Amsterdam	8 Tg.	2½	168,90
do.	2 Mon.	2½	168,35
London	8 Tg.	2½	20,37
do.	3 Mon.	2½	20,275
Paris	8 Tg.	2½	80,55
Brüssel	8 Tg.	2½	80,60
do.	2 Mon.	2½	80,30
Wien	8 Tg.	4	160,45
do.	2 Mon.	4	159,70
Petersburg	3 Wch.	5	162,25
do.	3 Mon.	5	161,50
Warschau	8 Tg.	5	162,60

Discont der Reichsbank 3 %.

Sorten.

Dukaten	9,60
Sovereigns	20,33
20-Francs-St.	16,17
Imperials per 500 Gr.	—
Dollar	—
Englische Banknoten	—
Französische Banknoten	80,85
Oesterreichische Banknoten	160,65
do. Silbergulden	—
Russische Banknoten	163,00

Gestern Abend 7½ Uhr entschlief sanft unsere theure Mutter, Schwiegertochter, Schwester, Schwägerin u. Tante d. Lehrerwwe.

Antonie Schmeichel,
geb. Rohleder,

tief betrauert von den Hinterbliebenen. (8679
Danzig, den 6. März 1888.

Gestern Nachmittag 5½ Uhr entschlief nach einem sanften Tode die theure Leiden unsere gute Mutter, Schwiegermutter und Tante, die Frau

Wilhelmine Mesech,
geb. Baer,

im 52. Lebensjahre. Dieses zeigen hiermit tiefbetrübt an
Die Hinterbliebenen.
Wolfsh, den 6. März 1888.
Das Begräbniß findet Freitag, den 9. d. Mts., 3½ Uhr Nachmittags vom Trauerhause aus statt.

Bekanntmachung.

Behufs Verklarung der Seeunfälle, welche das nach Neufahrwasser retournirte Dampfschiff Roda, Capitain Hans, auf der Reise von Neufahrwasser nach Arhuus erlitten hat, haben wir einen Termin auf

den 7. März 1888,
Vormittags 11½ Uhr,

in unserem Geschäftslocale Langenmarkt 43, anberaumt. (8703
Danzig, den 6. März 1888.
Königl. Amtsgericht X.

Bekanntmachung.

In unser Handelsregister ist heute Folgendes eingetragen:
1. Die Collectivprocura — Nr. 684 des Procurenregisters — der Kaufleute Carl George Giewert und Friedrich August Wegner zu Danzig für die Firma Robert Giewert zu Danzig — Nr. 692 des Firmenregisters — ist erloschen.
2. Der Kaufmann Carl George Giewert zu Danzig ist in das Handelsgeschäft des Kaufmanns Robert Giewert zu Danzig als Handels-Gesellschafter eingetreten.
3. Die nunmehr aus den Kaufleuten Robert Giewert und Carl George Giewert zu Danzig unter der Firma Robert Giewert zu Danzig bestehende Handelsgesellschaft, welche am 1. Januar 1887 begonnen hat, ist unter Nr. 511 des Gesellschaftsregisters eingetragen.

Danzig, den 22. Februar 1888.
Königl. Amtsgericht X.

Bekanntmachung.

Ueber das Vermögen des Besitzers Peter Ciecholewski zu Liebschau ist heute Vormittags 9 Uhr das Concursverfahren eröffnet. Verwalter ist der Gerichtsvollzieher Schuster zu Dirschau. Offener Arrest mit Anzeigepflicht bis 13. März 1888. Anmeldefrist bis zum 28. März 1888. Gläubiger-Versammlung den 19. März 1888, Vormittags 10 Uhr, Zimmer Nr. 3. (8674
Allgemeiner Prüfungs-Termin den 7. April 1888, Vormittags 10 Uhr. N. 4/88.
Dirschau, den 5. März 1888.
Der Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts.

Auction.

Mittwoch, den 7. März cr., Mittags 1½ Uhr, sollen im Börsenlocale öffentlich meistbietend versteigert werden:

10 Stück Actien der Zuckerfabrik Praust,
Littr. B. à 500 M. (8378
Ehrlich.

Danziger Hypotheken-Pfandbriefe.
Verloosung zur Rückzahlung à 100 %, welche Mitte März stattfindet, übernehmen wir die Versicherung. (8602
Meyer & Gelhorn,
Bank- u. Wechselgeschäft,
Langenmarkt 40.

Marienburger Geld-Lotterie. Ganze Loose 3 M, 11 Stück 30 M, halbe Loose 1,50 M, 11 St. 15 M, empf. Herm. Lau, Wollweberg. 21.

Loose!

Marienburger Schloßbau-Lotterie, Hauptgewinn 90 000 M, Loose à 3 M.
Stettiner Lotterie, Hauptgewinn 20 000 M. Loose à 1 M.
Marienburger Pferde-Lotterie, Ziehung 9. Juni, Loose à 3 M.
Königsberger Pferde-Lotterie, Ziehung 10. Mai, Loose à 3 M
zu haben in der Expedition der Danz. Zeitung.

Marienburger Geld-Lotterie, Hauptgew. 90 000 M, Loose à 3 M. (8694
Große Stettiner Lotterie, Hauptgewinn 20 000 M. Loose à 1 M.
Loose der Königsberger Pferde-Lotterie à M 3 bei Th. Bertling, Gerberg. 2.

Gründlicher
Klavierunterricht
nach bewährter Methode wird von einer Lehrerin ertheilt. Honorar 8 Gld. 6 Mk. Dtl. erbeten unter Nr. 8711 in d. Exp. d. Ztg.

1885er Bordeaux Sardellen, Originalfässer 51/52 M offerirt H. A. Rostl, Danzig, Breitgasse Nr. 62. (8693

Lebende Puten,
fett, per Pfd. 55 Pf., junge Hühner, diverses Geflügel in großer Auswahl. Pilcat, per Pfund 90 Pf. und 1,20 M. Heringe in feiner Auswahl, Böcklinge in Stück 10 Pf., empfiehlt Carl Koppenrath, Altstädt. Graben 12. (8690

Brustleidenden u. Bluthustenden giebt e. geheilter Brustkranker Auskunft über sichere Heilung. G. Funke, Berlin, Friedrichstr. 217.

Schmerzlose Zahnoperationen durch locale Anästhesie. Leman's Atelier für künstl. Zähne. Sprechst. 9—6 Langgasse 83 am Langgasser Thor.

Ein Posten Glacé- und Wildleder-Handschuhe, nur Ausgangb. Sorten 1. Qualität, sollen billig gegen Kasse oder gegen Sicherheit in Commission gegeben werden. Adressen erbeten unter G. M. 405 „Invalidendank" Berlin.



Ziegel.

Größere Posten Ziegel franco Bahnhof resp. Ufer Thorn werden gekauft. Offerten mit Preisangabe unter Nr. … lagernd Thorn erbeten. (8652

Todesfalls halber
bin ich Willens, mein seit 30 Jahr. mit bestem Erfolge betriebenes Geschäft unter günstigen Bedingungen zu verk.
Frau Auguste Wolff,
in Graudenz, Oberthornerstraße.



Rapp-Wallach
(Stirn weißer Stern), 6jährig, 5' 6" groß — Reitpferd und schönes Wagenpferd — steht billig zu verkaufen. Inspector Weske-Waldheim per Jablonowo Westpr.

Aufrichtiges Heirathsgesuch.
Ein selbstständiger, gut situirter Kaufmann Elbing's, 30 Jahre alt, sucht eine Lebensgefährtin, am liebsten alleinstehende Dame im Alter von 25—30 Jahren mit einem disponiblen Vermögen bis 30 000 M. Photographien nebst Details in der Exp. d. Ztg. unter Nr. … abzugeben. Discretion selbstverständlich.

Für mein Mode-Manufactur- u. Damen-Confections-Geschäft suche per 15. März resp. 1. April einen
tücht. Verkäufer
für das Decoriren der Schaufenster gut verständig. Offerten mit Photographie erbeten an (8641
Fritz Lahl, Bromberg.

Danzig-Stolpmünde

Nach Schifffahrts-Eröffnung wird Dampfer „Stolp" hier nach Stolpmünde in Ladung gelegt.
Bei genügender Ausfracht würden Fahrten zwischen Danzig und Stolpmünde regelmäßig unterhalten werden.
Ich erbitte frühmögliche Güter-Anmeldungen. (8020
Ferdinand Prowe.

Bekanntmachung.

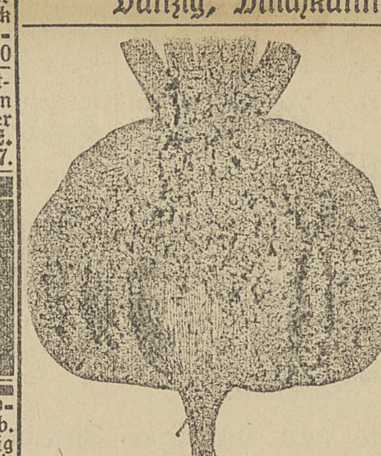
In der Max Sternfeld'schen Konkurssache soll eine Abschlagsvertheilung erfolgen. — Der disponible Massenbestand beträgt M 3926,04. Nach dem auf der Gerichtsschreiberei VIII des Königl. Amtsgerichts XI hier niedergelegten Verzeichnisse sind M 43497,70 Forderungen ohne Vorrecht zu berücksichtigen.
Danzig, den 5. März 1888. (8622
Der Konkursverwalter.
Rich. Schirmacher.

Beachtenswerth für Pferdebesitzer.

Ca. 1000 Stück übernommene fehlerhafte Pferdedecken aus bester Wolle,

in diversen Größen und Qualitäten verkaufen wir um schnell damit zu räumen zu jedem nur annehmbaren Preise in beliebigen Posten. Dieselben eignen sich auch theilweise als Schlafdecken.

R. Deutschendorf u. Co.,
Danzig, Milchkannengasse Nr. 27.



Die Gärtnerei
von
Otto. F. Bauer,
Neugarten 31
und
Milchkannengasse 7,
empfiehlt zur Frühjahrssaison sämmtliche Blumen- und Gemüse-Sämereien, sowie Runkelrüben-Samen in nur bester Qualität und keimfähig.
Von Runkelrüben (wie Abbildung) führe nur echten direct bezogenen Samen.
Wiederverkäufer erhalten Rabatt. (8277

Bauer's Feuer-Annihilator
oder
Assecuranzspritze.

Bisheriger Absatz 60 000 Stück.

Ich suche für die Provinz Westpreußen mit dem Sitze in Danzig gegen außergewöhnliche günstige Bedingungen eine gediegene erste Firma als

Generalvertreter,

welche besonders mit den Fabriken des Bezirks geschäftlich verkehrt. Offerten mit Prima-Referenzen sehe entgegen.

Siegfried Bauer,
8658) Bonn a. Rh.

Geschäfts-Verkauf.
Ein blühendes Colonialwaaren- und Destill.-Geschäft in Prenzlau (Uckermark) ist anderer Unternehmungen halber sofort oder später zu verkaufen.
Anzahlung 12000 M. Näheres durch Paul Stürmer, Lauenburg in Pommern. (8640

Das alte Bäckereigrundstück Jopengasse 30
ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen resp. an einen tüchtig. Bäcker zum April verpachten.
Näheres daselbst. (8533

Vorzügliches Pianino
billig Jopengasse 6, Hange-Etage.

Offene Stellen
stets in grösster Auswahl f. alle Branchen bringt der wöchentl. 3mal erscheinende Deutsche Central-Stellen-Anzeiger in Esslingen. Probe-Nr. grat. Aufnahme off. Stellen jeder Art kostenfrei.

Ein mit guten Zeugnissen versehener, durchaus zuverlässiger
Futtermeister
für den
Kuhstall,
findet zum 1. April Stellung in Kokoschken bei Danzig. (8708

Ein gr. einthür. gepanz. Geldschrank mit Patent-Schloß ist billig zu verkauf. Mattenbuden 23.

Eine gut erhaltene complette
Comtoir-Einrichtung
steht billig zum Verkauf Hundegasse 33 b. Dr. Schuster & Kähler.

3,860,000 Mark
Institutsgelder sollen auf Ackergüter, städtische Wohnhäuser und nachweislich rentable Fabriken gegen 4—5% Zinsen mit oder ohne Amortisation verliehen werden und befördert franco Anfragen mit Retourmarke sub G. 50 die Annoncen-Expedition von Adolf Steiner, Berlin S. O., Brückenstraße 8.

In Neumühlen, Holstein, striken die Schlosser, Dreher, Schmiede und Kesselschmiede. Agenten versuchen von hier aus, die strikenden Arbeitskräfte zu ersetzen, worauf aufmerksam macht (8689
F. Alex, Dienergasse 14.

Ein tücht. junger Mann,
mit der Buchführung und möglichst mit dem Getreide- und Mehl-Geschäft vertraut, findet zum 1. April d. J. Stellung. Bewerbungen mit Angabe des Gehaltsanspruches beliebe man unter Nr. 8665 an die Exped. dieser Zeitung zu richten.

Ein gewandter Knabe d. Conditor lernen will, kann sich melden Jopengasse 26 bei A. J. Gehrke.

Ein recht gesundes, gewecktes, hübsches Mädchen, 1¼ Jahr alt, von guter Herkunft, ist an Kindesstatt zu vergeben.
Adressen unter Nr. 8488 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein Lehrling mit guter Schulbildung findet sogleich oder zum 1. April gegen monatliche Vergütung Stellung bei (8362
H. Ed. Axt,
Langgasse 57.

---

2 ordentliche Gesellen
verlangt Bodorf, Schornsteinfegermeister, Graudenz. (8661

Ein hiesiges erstes Exporthaus sucht p. 1. April cr. einen Lehrling mit der Berechtigung zum einjährig freiwilligen Dienst.
Adressen unter Nr. 8649 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Ein altes eingeführtes Fabrikgeschäft, gute Branche, sucht v. sofort oder später einen tüchtigen, erfahrenen Reisenden, der für ein Colonialwaarengeschäft in Ost- und Westpreußen längere Zeit mit Erfolg gereist hat.
Gefällige Offerten unter Nr. 8673 in der Expedition dieses Blattes erbeten.

Ein Uhrmachergehilfe
findet sogleich Stellung bei
8676) Iwan Wiszniewski.

Für mein Herren-Garderoben-Geschäft suche einen
flotten jung. Mann.
Adressen unter Nr. 8667 in der Exped. d. Ztg. einzureichen.

Für mein Colonial-Waaren-Geschäft suche einen
Lehrling.
Arnold Nahgel,
Schmiedegasse 21. (8664

Für meine Conditorei und Café suche sogleich ein anständiges junges Mädchen. C. Zinke's Conditorei und Café, Stolp i./P., Predigerstr. 200. (8659

Einen Lehrling
mit guter Schulbildung suche für mein Speditions-Geschäft.
C. W. Bestmann,
8538) Lastadie 3.

Das Bureau Heil. Geistgasse 27 empfiehlt tücht. Wirthinnen für jede Branche, anspruchsl. Kindergärtnerinnen, gut empfohlene Ladenmädchen für Material und Schank, herrschaftliche Köchinnen, gewandte Stubenmädchen und tüchtige Hausmädchen für Berlin und Danzig mit nur guten Zeugnissen. (8695

Ein tüchtiger junger Mann in gesetzten Jahren (Materialist), welcher in dem Mehl- und Getreide-Geschäft gewesen, mit guter Handschrift und im Rechnen geübt, findet bei guten Zeugnissen vom April d. Js. sehr vortheilhafte Stellung in der Provinz durch Hermann Matthießen, Danzig, Petershagen Nr. 28, 1.

Ein in Bezug auf bes. Zuverlässigk. nur seit. vork. j. Mann,
Materialist,
auch Eisenhändler, welcher ganz geeignet, einem größ. Geschäft, wenn erforderlich, selbstst. vorzustehen, wünscht Stellung in e. größ. Hause.
8680) E. Schulz, Fleischerg. 5.

Eine anst. alleinst. Dame w. e. anst. alten Herrn d. Wirthschaft zu führen. Adr. unter Nr. 8697 an die Exp. d. Zeitung erb.

Eine evang. gepr. musik. Erzieherin, die gute Zeugnisse aufweisen kann, sucht sof. Stellung. Gefl. Adr. u. 8668 an d. Exp. d. Z.

Ein geb. Mädchen welches keine häusl. Arbeiten scheut, ohne Anhang, s. Stell. z. Stütze i. Haush. u. Aufsicht d. Kinder od. b. e. ält. Dame, e. Ehepaar, hier o. ausw. Off. bef. d. Exp. d. Ztg. u. Nr. 8707.

Versetzungshalber ist Mattenbuden 32, I. Et. eine herrsch. Wohnung v. 5 Zimmern u. reichl. Zubehör nebst Eintr. i. d. Gart., z. 1. April z. verm. Auf Wunsch mit Pferdestall. Näh. daselbst im Gartenhause. Besicht. v. 11—1 Uhr Vorm. u. 3—5 Uhr Nachm. (8686

Weidengasse 2 ist eine herrsch. Wohnung, I. Etag., bestehend aus 7 Zimmern und Badestube nebst sämmtl. Zubehör, außerd. 2 Ställe à 2 Pferde, Remise und Kutscherwohn. vom 1. April cr. zu vermiethen. Näh. Pfefferstadt 46 bei Th. Holtz. (8705

Eine junge Dame in Comtoirarbeiten geübt, gegenwärtig in Stellung sucht per 1. April resp. 15. Mai Engagement a. Comtoiristin od. Cassirerin. Off. an O. Kaß, Graudenz, Marienwerderstr. 5.

Ein Schüler von außerhalb findet gute Pension Frauengasse 8 I.

Gute Pension finden 2 bis 3 Schüler höherer Lehranstalten bei einer Lehrerwittwe.
Adressen unter Nr. 8691 an die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Langfuhr. Zink vorm. Zimmer. 1 herrsch. Wohnung, best. a. 4 Zimm. und Zubeh. ist v. 1. April d. J. zu verm.

In Zoppot
an der Chaussee sind Familien-Wohnungen für 180 u. 200 M p. anno zu haben. Näh. in Danzig, Hl. Geistgasse 122 im Laden.

Damen, welche ihre Entbindung im Geheimen abhalten wollen, finden Rath und freundliche Aufnahme bei Frau Lubowski in Königsberg i. Pr., Oberhaberberg 26 part. (8657

Eine Wohnung, bestehend aus 2 Stuben, Küche, Keller, Boden, auch Eintritt in den Garten, ist an kinderlose Leute vom 1. April ab zu vermieth. Abeggasse 7 im „Blanken Hause." (8692

Ein am Wasser gelegener trockener
Speicherunterraum
mit kleinem heizbaren Comtoir ist vom 1. April cr. ab zu vermiethen. Näheres Brodbänkengasse 28 im Comtoir. (6119

Langenmarkt Nr. 9
ist die zweite Etage, bestehend aus 6 Zimmern, Küche, Badestube pp. u. die dritte Etage, bestehend aus 5 Zimmern, Küche pp., einzeln oder zusammen, per April zu vermiethen. Besichtigung 11—1 Uhr Vormittags.
Näheres bei Eduard Kaß, Langgasse 41. (4906

Das Laden-Lokal Langenmarkt Nr. 1
ist sofort zu vermiethen.
Georg Lorwein,
4816) Hundegasse 91.

Langenmarkt 22
ist die Parterre-Wohnung von 3 Zimmern, Küche und Zubehör, passend zum Comtoir oder Bureau zu vermiethen. (7644
Näheres Mattenbuden 31.

Zum 1. October wird in der Nähe des Holzmarktes, Breitgasse, Altstädt. Graben
eine Wohnung
zu miethen gesucht, bestehend aus 5 Zimmern, Badestube, Küche, Speise-Kammer, Mädchenstube, Boden und Kellerraum.
Gef. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 7643 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Reuter-Club
plattdütscher Verein.
Näckste Sitzung Mirrwoch, den 7. März, Klock half nägen, in'n Restaurant tau'n „Kronprinzen". (4821

Danziger Allgemeiner Gewerbe-Verein.
Donnerstag, den 8. März cr., Abends 8 Uhr,
General-Versammlung
Tages-Ordnung:
1. Wahl des Vorstandes des Gewerbe-Vereins für 1888/9.
2. Ersatz-Wahl für die ausscheidenden Mitglieder des Vorstandes der Hülfs-Kasse für 1888/89. (8619

Königsberg. Rinderfleck und saure Fleck gebacken heute Abend Heil. Geistgasse Nr. 5. C. Stachowski.

Link's Etablissement,
Olivaer Thor 8. (Neuer Saal.)
Mittwoch, den 7. März 1888:
Großes Kaffee-Concert,
ausgef. v. d. Kapelle des 1. Leib-Husaren-Regts. Nr. 1 unt. Leitung ihres Kapellmstrs. Hrn. Lehmann. Anfang 4 Uhr. Entree 10 Pf.

Kaiser-Passage,
Milchkannengasse 8.
Heute Dienstag, sowie jeden folgenden Donnerstag und Dienstag
Großes Familien-Concert bei freiem Entree. Anfang 7½ Uhr.
Oskar Schenck.

Danziger Gesang-Verein.
Sonntag, den 25. März 1888, (Palmsonntag), Abends 7½ Uhr, im Saale des Schützenhauses:
Mozart's Requiem,
unter Mitwirkung hiesig. Solisten.
Billets: Numerirte Plätze à 2 M, nichtnumerirte Sitzplätze à 1,50 M, Stehpl. à 1 M in F. A. Weber's Buch-, Musikalien- und Kunsthandlung, Langgasse 78. (8648

Wiener Café zur Börse,
Langenmarkt 9.
Jeden Mittwoch:
Concert
von der Kapelle des 3. Ostpr. Gren.-Regmts. Nr. 4 unter Leitung des Kapellmstr. Hrn. Sperling.
8683) E. Tite.

Friedrich-Wilhelm-Schützenhaus.
Donnerstag, den 8. März cr.
22. Sinfonie-Concert.
(Ouverture „Carneval romain" von Berlioz, Ent'r act-Gavotte von Gillet (Novität.) Furientanz aus Orpheus von Gluck. Scènes pittoresques (4. Orchester und Suite) von Massenet, Novität etc. Anfang 7½ Uhr. Entree 30 Pf., Logen 50 Pf. (8688
C. Theil.

Apollo-Saal.
Donnerstag, den 8. März cr., Abends 7½ Uhr,
Concert
Fräulein Aline Friede, Concertsängerin,
Professor Xaver Schwarwenka.

Concertflügel von C. Duysen, Berlin.

Billets a 4 u. 3 M, Stehplätze a 2 M, Schülerbillets a 1,50 M bei Constantin Ziemssen, Musikalien- und Pianoforte-Handlung.

Stadt-Theater.
Mittwoch, den 7. März 1888. Außer Abonnement. P. P. E. Dutzendbillets haben keine Giltigkeit. Zweites und vorletztes Gastspiel der Königl. bairischen Hofopernsängerin Mary Pascalides-Basta. Zum ersten Male in dieser Saison: Robert der Teufel. Große Oper in 5 Akten von Giacomo Meyerbeer.
Isabella .... Mary Basta a. G.

Wilhelm-Theater.
Mittwoch, den 7. März cr., Anfang 7½ Uhr,
Sensations Novität:
Das Wunder der Miß Alasca,
die geheimnißvolle Dame am Trapez.
Diese Nummer die neueste gymnastische Illusion ist eigene Erfindung der Miß Alasca und das Geheimniß der Ausführung in ihrem Alleinbesitz.
Mr. Harry Wokau, Saltomort.-Springer mit Stelzen an den Füßen.
Freres Barna, die musikal. Holzhauer (Musik-Specialität 1. Ranges).
Frl. Carla Patrowska, erste Operettensängerin.
Mlle. Blanche, internationale Sängerin
Hr. J. Heinsdorff, Gesangs- und Character-Komiker.
Hr. M. Ballen, Salonhumorist.
Auftreten sämmtl. Specialitäten.
Alles Uebrige ist bekannt.

Allen Denen, die meinen verstorbenen Mann durch reiche Blumenspende beehrten, Denen, die ihm das letzte Geleit zur Ruhestätte gegeben haben, insbesondere dem Herrn Prediger Bertling für seine trostreichen Worte meinen innigsten besten Dank! (8685
Marie Michau, Wittwe.

Gremillet!!!
Ver. mit ihren ....?
Mit jenem stummen, verheißungsvollen und glückverlangenden Lächeln!!!
Das wie ein Blitz über das Antlitz zuckt
Und mehr besagt als hundert ciceronianische Reden. (8666
Den 5. 3. 88. A.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.